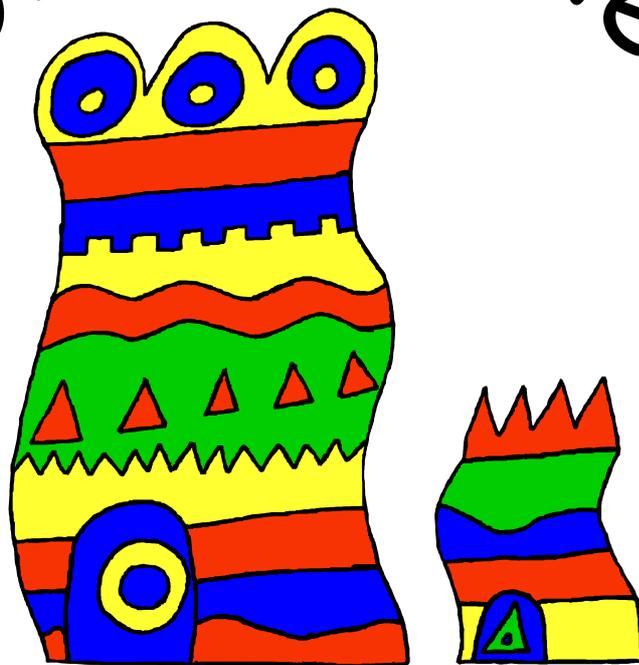


# Schulprogramm

Grundschule



Kirchlengern/Häver

Stand Juni 2013

**Inhaltsverzeichnis**

|                                            |    |
|--------------------------------------------|----|
| 1. Schularstellung .....                   | 1  |
| 1. 1. Einleitung .....                     | 1  |
| 1. 2. Leitbild .....                       | 2  |
| 1. 3. Pädagogische Grundorientierung ..... | 2  |
| 1. 4. Bisherige Entwicklungsarbeit .....   | 3  |
| 1.5. Entwicklungsvorhaben .....            | 4  |
| 1. 6. Fortbildungsplanung .....            | 5  |
| 2. Pädagogischer Schulanfang .....         | 5  |
| 2. 1. Kita & Co. ....                      | 5  |
| 2. 2. Einschulung .....                    | 6  |
| 2. 3. Diagnose .....                       | 7  |
| 2. 4. Patenklassen .....                   | 9  |
| 3. Lernen und Leisten .....                | 9  |
| 3. 1. Deutsch .....                        | 9  |
| 3. 2. Mathematik.....                      | 13 |
| 3. 3. Sachunterricht .....                 | 15 |
| 3. 4. Englisch.....                        | 17 |
| 3. 6. Musik.....                           | 19 |
| 3. 7. Religionslehre .....                 | 21 |
| 3. 8. Sport .....                          | 22 |
| 3. 9. Förderkonzept .....                  | 23 |
| 3. 10. Hausaufgaben .....                  | 24 |
| 3. 11. Klassenarbeiten .....               | 25 |
| 3. 12. Leistungsbeurteilung .....          | 26 |
| 3. 13. Schule und Co. ....                 | 26 |
| 3. 14. Neue Medien.....                    | 27 |

|                                                                                                   |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4. Gestaltung des Schullebens .....                                                               | 28 |
| 4. 1. Unsere Schule im Jahreskreislauf .....                                                      | 28 |
| 4. 2. Klassenfahrten.....                                                                         | 31 |
| 4. 3. Klassenräume.....                                                                           | 31 |
| 4. 4. Frühstück .....                                                                             | 32 |
| 4. 5. Hofpause .....                                                                              | 32 |
| 4. 6. Besondere Unterrichtsprojekte.....                                                          | 33 |
| 4. 7. Schulbücherei .....                                                                         | 33 |
| 4. 8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt<br>unseres Schulprofils ..... | 34 |
| 4. 9. Soziales Lernen.....                                                                        | 35 |
| 4. 10. Schulordnung .....                                                                         | 38 |
| 4. 11. Offener Ganzttag / Betreuung .....                                                         | 39 |
| 5. Schule und Elternschaft .....                                                                  | 41 |
| 5. 1. Elternmitarbeit .....                                                                       | 41 |
| 5. 2. Beratung der Eltern.....                                                                    | 41 |
| 5. 3. Informationsaustausch .....                                                                 | 42 |
| 5. 4. Lern- und Arbeitsmittel .....                                                               | 42 |
| 5. 5. Förderverein.....                                                                           | 43 |
| 5. 6. Entschuldigungen.....                                                                       | 43 |
| 5. 7. Übergang zu weiterführenden Schulen .....                                                   | 43 |
| 6. Verschiedenes .....                                                                            | 44 |
| 6. 1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.....                                           | 44 |
| 6. 2. Ausbildung von Lehramtsanwärtern und -anwärterinnen.....                                    | 46 |

# 1. Schularstellung

## 1. 1. Einleitung

Die Grundschule Kirchlengern/Häver ist eine **Offene Ganztagschule** mit **Gemeinsamem Unterricht** für Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf. Die Schule hat **2 Standorte**: den Verwaltungsstandort in Kirchlengern und den kleineren Schulstandort in Häver.

Derzeit ist die einzügige Schule in Häver für die Kinder fußläufig zu erreichen. Die dreizügige Schule in Kirchlengern muss von einigen Kindern per Bus angefahren werden. Diese Aufteilung erscheint zunächst problematisch, bietet aber besonders im Hinblick auf sinkende Schülerzahlen den Vorteil eines schulinternen Ausgleichs. Auch im Hinblick auf den Lehrereinsatz sind ein fächerspezifischer Ausgleich und eine Vertretung in Krankheitsfällen zwischen den Standorten möglich. Durch gemeinsame Konferenzen und Teamsitzungen ist diese Zusammengehörigkeit für das Kollegium präsent. Für die Schüler und Schülerinnen wird dies jedoch nicht so deutlich und muss immer wieder in den Blickpunkt genommen werden. Dies geschieht durch regelmäßige gemeinsame Projekte und Aktivitäten. Neben den 16 Lehrkräften arbeiten 2 LehramtsanwärterInnen an unserer Schule. Jeder Standort hat einen Hausmeister, die Sekretärin ist für beide Standorte zuständig, Schulleitung und Sekretariat befinden sich am Standort Kirchlengern.

Im Schuljahr 2012/13 wurde am Standort Kirchlengern eine Klasse mit **Gemeinsamen Unterricht** eingerichtet. In dieser ersten Klasse, der 1a, werden Kinder mit besonderem Förderbedarf gemeinsam mit Regelschulkindern unterrichtet. Als neue Kollegin ist eine Förderschullehrerin ins Kollegium gekommen, die diese Klasse im Team mit einer Grundschullehrerin unterrichtet. In den kommenden Jahren soll jeweils eine der Eingangsklassen in Kirchlengern **GU** - Klasse werden, so dass es bis 2015 in allen Jahrgängen diese besondere Form der Inklusion gibt. Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Schule den **Offenen Ganztag**, zunächst mit der AWO als Kooperationspartner an. Zum Schuljahr 2007/08 wechselte der Kooperationspartner, Partnerin ist nun die evangelische Jugendhilfe Schweicheln. Das Angebot findet in Kirchlengern für Kinder beider Standorte statt.

Ein weiteres Betreuungsangebot sind die **Randstundenbetreuungen**, die an jedem Standort angeboten werden. Alle Betreuungsangebote werden trotz der ländlichen Region, in der sich die Schulen befinden, rege in Anspruch genommen.

Bedingt durch viele Zuzüge in den letzten Jahren und einige Übergangwohnheime gibt es am Standort in Kirchlengern einen relativ großen Anteil (über 40%) an Kindern mit Migrationshintergrund. Das hat Auswirkungen auf den Unterricht, den Förderunterricht und die Elternarbeit.

Das **Raumangebot** an beiden Standorten ist großzügig. In Kirchlengern gibt es 11 Klassenräume, drei Mehrzweckräume, von denen zwei mit dem Flur zu einem großen Forum umgestaltet werden können, einen Computerraum, eine Schulküche, den ehemaligen Schulkindergarten, der zur Zeit als Förderraum genutzt wird, eine Turnhalle, einen kleinen Außensportbereich mit 50m Laufbahn und Sprunggrube, die Schülerbücherei, drei Lehrmittelräume, den Verwaltungsbereich und den Schulhof auf zwei Ebenen mit verschiedenen Spielflächen und -geräten. Einige Sitzcken auf den Fluren können ebenfalls für Unterrichtszwecke genutzt werden. Die Randstundenbetreuung und der Offene Ganzttag haben auf der anderen Seite des Schulhofes in der Alten Schule ihre Räume. In Häver gibt es 4 Klassenräume, zum Teil mit Nebenraum, zwei Mehrzweckräume, einen Computerraum, eine Schulküche, eine Sporthalle, eine Außensportanlage, den Verwaltungsbereich, die beiden Räume der Randstundenbetreuung und den Schulhof mit Spielflächen und Geräten.

## 1. 2. Leitbild

**Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder mit gegenseitigem Respekt und Rücksicht begegnen, um gemeinsam zu lernen und miteinander umzugehen. Jeder Mensch soll so angenommen werden, wie er ist. Die gesunde und individuelle Weiterentwicklung eines jeden Kindes stehen dabei im Mittelpunkt.**

## 1. 3. Pädagogische Grundorientierung

An einer Schule kommen Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft zusammen. Es muss Regeln geben, die alle kennen und die von allen akzeptiert werden. Zu den Aufgaben der Schule gehört mehr als nur Wissensvermittlung: Sie trägt zur Entwicklung von Werten bei, fördert die soziale Kompetenz und hilft Kindern sich im Alltag zu orientieren.

Um miteinander arbeiten und umgehen zu können, bedarf es der Toleranz und des Verständnisses und der Bereitschaft, den anderen anzunehmen und ihm zu helfen wo nötig und möglich. Dabei stehen sowohl die individuelle Persönlichkeit, als auch die Gemeinschaft im Blickpunkt. Jedes Kind soll gefördert und gefordert werden und so weit wie möglich zu einem selbstständig lernenden Menschen erzogen werden. Entscheidend für das Gelingen ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Wesentlich ist auch die Förderung und Erhaltung der Gesundheit. Dazu verhilft eine positive Arbeitsatmosphäre ebenso wie die Bewegungserziehung, eine gesunde Ernährung und die Streitschlichtung.

An unserer Schule versuchen wir diese Werte im Rahmen des normalen Unterrichts und während Projekten und Aktionstagen von Beginn an zu vermitteln. Die Kinder befassen sich schon in der Schuleingangsphase intensiv mit dem Mitein-

ander in einer Gemeinschaft. Dabei werden sie von ihren Lehrerinnen und den Patenklassen unterstützt.

#### 1. 4. Bisherige Entwicklungsarbeit

Die Grundschule Kirchlengern ist seit dem Schuljahr 2012/13 eine Schule mit **Gemeinsamen Unterricht**. Eine 1. Klasse in Kirchlengern besuchen sowohl Kinder mit, als auch ohne besonderen Förderbedarf.

Seit Schuljahresbeginn 2005/06 ist die Grundschule Kirchlengern/Häver in eine **Offene Ganztagsgrundschule** umstrukturiert worden. Das Ganztagsangebot gilt für beide Standorte und findet in Kirchlengern in der Alten Schule statt. Der AWO Kinderhort wurde aufgelöst.

In den Jahren 2006 und 2008 nahmen wir an der Evaluation durch SEIS teil. Eltern, SchülerInnen, Lehrkräfte und MitarbeiterInnen wurden befragt und die Fragebögen extern ausgewertet. Durch die Schulkonferenz wurden Entwicklungsschwerpunkte aus dem Ergebnisbericht herausgefiltert und erste Schritte festgelegt. Im Anschluss an die erste Befragung betraf das vor allem den Bereich der Teambildung mit den MitarbeiterInnen des Offenen Ganztags. Regelmäßige Teamsitzungen und Teilnahme der pädagogischen MitarbeiterInnen führten hier zu deutlichen Verbesserungen in der Kommunikation. Arbeitsschwerpunkte nach der zweiten Befragung betrafen den Übergang von der Kita zur Grundschule und die Förderung individueller Begabungen. Dies wurde zum einen durch den Einstieg in das Projekt Kita und Co und zum anderen durch den Einsatz neuer Lehrwerke bewerkstelligt.

In den letzten Jahren haben wir uns intensiv mit dem Thema *Gesundheit* befasst. Insbesondere die Bewegungserziehung stand dort im Mittelpunkt. Dabei sind nicht nur der Sportunterricht von Bedeutung, sondern auch das Pausenspiel, die Bewegungspausen und kinesthetische Übungen. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein, der VHS im Kreis Herford und dem Familienzentrum werden Elternabende und Elternseminare durchgeführt, die unter anderem die Bedeutung von Bewegung für das Lernen herausstellen. Sowohl das Kollegium als auch viele Eltern haben sich in einem Seminar über Edu-Kinestetik fortgebildet, so dass entsprechende Übungen nicht nur im Unterricht, sondern auch zu Hause durchgeführt werden können. Für die Pausen wurde verschiedenes Spielzeug angeschafft, das durch die Pausenbuddys an die Kinder ausgeliehen wird. Unterstützend wirken daneben Projekte wie der Walking Bus, Felix Fit und Kids Vital. Ergänzend dazu wurde im Schuljahr 2009/10 der Bereich Ernährung stärker in den Fokus genommen. Die Schule nimmt am Schulobstprogramm des Landes teil, so dass jedes Kind in der Schule eine tägliche Portion Obst oder Gemüse erhält.

Das Buddyprojekt und mit ihm die Streitschlichtung durch SchülerInnen hat inzwischen ihren festen Platz im Schulalltag. Regelmäßig werden neue Kinder ausgebildet und nehmen ihre Aufgaben in den Pausen wahr. Darüber hinaus führten wir im 2. Halbjahr des Schuljahres 2004/05 ein Projekt zu dem Thema „Friedli-

ches Miteinander" durch. Gemeinsam wurden Regeln für das Miteinander im Gebäude und auf dem Schulhof erarbeitet und Spiele für die Pausen entwickelt. Neben den StreitschlichterInnen unterstützen die Pausenbuddys die Kinder während der Pausenzeiten durch Beratung und Spielangebote.

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule am Projekt Schule & Co. des Kreises Herford zur pädagogischen Schulentwicklung teil. Zur Entwicklung des schuleigenen Förderkonzeptes nahm das Kollegium verschiedene Fortbildungen wahr. Zum einen fand eine schulinterne Fortbildung zur Schuleingangsphase mit dem Schwerpunkt der Entwicklung des Zahlbegriffs statt. Hieraus wurden Elemente zur Diagnose und Förderung entnommen. Zwei weitere Fortbildungen dienten der Entwicklung eines Rechtschreibförderbandes nach Sommer-Stumpenhorst. Um der Entwicklung von Schreibstörungen vorzubeugen wurden schulinterne Fortbildungen zu den Themen „Deutsch als Zweitsprache“ und „Phonologische Bewusstheit“ durchgeführt.

Nach Einrichtung der neuen Computerräume wurde das gesamte Kollegium eingewiesen, um den Einsatz im Unterricht zu gewährleisten. Die beiden Medienbeauftragten unterstützen alle KollegInnen bei der Durchführung des Computerführerscheins in den verschiedenen Jahrgängen.

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es zwei weitere Projekte. Zum einen ist der Standort in Kirchlengern mit den beiden Kitas im Ort am Projekt Kita & Co des Kreises Herford beteiligt, zum anderen nimmt unsere Schule am Projekt „Buddy-aufeinander achten, füreinander da sein, miteinander lernen“ teil.

Im Jahr 2009/10 startete das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Im Schuljahr 2012/13 wurde im Jahrgang 3 das Projekt „Kinderknigge“ zur Förderung des bewussten und kooperativen Umgangs miteinander durchgeführt.

### **1.5. Entwicklungsvorhaben**

Bisherige Projekte sollen fortgeführt und überarbeitet werden. Darüber hinaus ist das zentrale Thema der Ausbau unserer Schule zu einem Ort des Gemeinsamen Lernens für Kinder mit verschiedenen Stärken und Förderbedarfen. Ab dem Schuljahr 2013/14 gibt es 2 Klassen, die von jeweils einer Grundschullehrerin und einer Sonderpädagogin geleitet werden: die 1a und die 2a. Diese Unterrichtsteams entwickeln gemeinsam mit der Schulleitung ein Konzept zum Gemeinsamen Lernen. Durch sich verändernde Klassenzusammensetzungen bleibt dieses Konzept dauerhaft in der Entwicklung.

Zur Zeit in der Überarbeitung befindet sich das schulische Leistungskonzept, das auf jedes einzelne Fach zugeschnitten und in Bezug zum Gemeinsamen Lernen gesetzt wird.

## 1. 6. Fortbildungsplanung

In den vergangenen Jahren haben regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen stattgefunden. Von diesen Fortbildungen sind wichtige Anregungen für die weitere Schulentwicklungsarbeit ausgegangen.

Folgende **Themen** wurden in letzter Zeit im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung behandelt:

Schule & Co.

Computernutzung

Deutsch als Zweitsprache

Kommunikation und Beratung

Verdeckte Probleme beim Schriftspracherwerb (Phonologische Bewusstheit)

Schulfach Glück mit Dominik Dallwitz-Wegner

„Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ mit Rudi Rhode

Umgang mit Unterrichtsstörungen

Umgang mit auffälligen Kindern

Gemeinsames Lernen

Zusätzlich haben sich einzelne Kollegen in ihren Fachbereichen weitergebildet. Die Kenntnisse stellen sie dem Kollegium als Multiplikatoren zur Verfügung.

Bei der weiteren **Planung** stehen verschiedene Aspekte im Blickpunkt:

Erste Hilfe (regelmäßige Auffrischung)

Gemeinsames Lernen

Hospitationen an GU-Schulen und an Förderschulen

PIK - AS

Dyskalkulie

Rechtschreibkonzepte

## 2. Pädagogischer Schulanfang

### 2. 1. Kita & Co

Im Schuljahr 2008/09 ist die Schule gemeinsam mit den Kitas in Kirchlengern in das Projekt „Kita & Co“ eingestiegen. Bewährte Veranstaltungen und Schritte auf dem Weg zur Einschulung wurden beibehalten. Neue, gemeinsame Vereinbarungen und Begegnungen werden geschaffen. So informieren weiterhin gemeinsam mit den Grundschulen die Kindergärten in Kirchlengern die Eltern der vierjährigen Kinder über die Grundlagen der Einschulung. Die Schulen werden über die Arbeitsweise in den Kindergärten informiert. Nach den Anmeldeterminen in der Schule nimmt die Schulleiterin Kontakt zu den Kindergärten auf. Es werden mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern, wenn möglich, problematische Einzelfälle besprochen und notwendige Fördermaßnahmen erörtert. Auch bei der Klassenbildung finden die Ergebnisse dieser Gespräche Berücksichtigung.

Vor den Sommerferien besuchen die künftigen Klassenlehrerinnen die Kinder im Kindergarten und laden diese zu einem Gegenbesuch in die Schulen ein.

Neu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften über die Arbeitsweise und besondere Projekte. Informationsabende für Eltern mit besonderer pädagogischer Thematik werden zum Teil gemeinsam angeboten. Kinder der Kitas und Schulkinder besuchen sich gegenseitig unter besonderen Themenstellungen (Abenteuerlandschaft in der Turnhalle, Vorlesestunden der Schulkinder, gemeinsames Musizieren und Singen...). Die Ausrichtung hängt auch von der Schwerpunktsetzung der jeweiligen Lehrkräfte ab. Bevor die Kinder zur Schule kommen, besuchen sie mit den Erzieherinnen die leere Schule. So können die zukünftigen Erstklässler ihre Schule ungestört von Schulkindern in Augenschein nehmen. Die Schulleiterin führt sie herum und zeigt und erklärt das Schulgebäude und beantwortet ihre Fragen.

Auf diesem Wege lernen die künftigen Schulkinder bereits die Räumlichkeiten und gewisse Rituale kennen. Für die Erzieherinnen ist es eine Chance durch den Einblick in den Schulalltag eine Vorstellung zu bekommen, was ihre Schützlinge im nächsten Jahr erwartet. Die Lehrkräfte können durch den Einblick in die Arbeit der Kitas besser einschätzen, welche Vorerfahrungen die Kinder mitbringen. Der Übergang kann somit wesentlich harmonischer gestaltet und ein Bruch vermieden werden. Auch gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften und Erzieherinnen tragen dazu bei.

## 2. 2. Einschulung

An unserer Schule haben wir Lehrer folgenden Ablauf zum Einschulungsverfahren verabredet:

Jedes Jahr im Oktober/November werden die Erziehungsberechtigten und ihr Kind brieflich zu einem **Schulaufnahmegespräch** eingeladen, damit wir das Kind kennen lernen. In Kleingruppen werden jeweils 4-6 Kinder von einer Lehrkraft etwa eine Stunde lang pädagogisch angeleitet und von einer anderen Lehrkraft dabei beobachtet. Die Beobachtungen werden notiert und die Eltern erhalten anschließend eine kurze mündliche Rückmeldung. Die Schulleiterin führt mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch zwecks Datenaufnahme, Rückfragen, Besonderheiten usw. Falls die Eltern es wünschen, wird außerdem ein Beratungsgespräch mit den beobachtenden Lehrern angeboten.

Im Falle von Auffälligkeiten werden die Eltern und das Kind zu einem Gespräch und einer weiteren Überprüfung durch die Schulleiterin eingeladen.

Kinder mit Lücken in der deutschen Sprache nehmen an einem Sprachtest und gegebenenfalls an einem vorschulischen Deutschkurs teil, sofern sie dies nicht bereits in der Kita tun.

Alle Kinder werden im Winter an einem weiteren Termin **schulärztlich** untersucht. Hier wird die Schulfähigkeit des Kindes aus medizinischer Sicht überprüft. Ein Erziehungsberechtigter ist dabei anwesend.

Nach den Osterferien **besuchen** die zukünftigen Klassenlehrerinnen die Kinder in der **Kindertagesstätte**, stellen sich vor, arbeiten und spielen zusammen mit den Kindern und vereinbaren einen Besuch der Gruppe in der Schule.

Vor den Sommerferien laden die Klassenlehrerinnen und die Schulleitung alle Eltern zu einem gemeinsamen **Informationsabend** in die Schule ein. Den Erziehungsberechtigten wird die Klassenaufteilung bekannt gegeben und die Klassenlehrerin vorgestellt. Diese bespricht mit den Erziehungsberechtigten die anstehenden Termine und alles Wichtige vor Schulbeginn, so auch die Frage nach den Schulbüchern und Lehrmaterialien und den Ablauf der ersten Schultage.

Die **eigentliche Einschulung** geschieht am zweiten Schultag nach den Sommerferien. Dazu führen wir in Kirchlengern folgendes Programm in der Turnhalle durch:

Begrüßung der Eltern und Kinder, bunter Rahmen mit Musik, Gesang und einer Aufführung einer 3. Klasse.

Nach den Vorführungen findet die erste Unterrichtsstunde in der Klasse statt. In der Zwischenzeit organisieren Eltern der 2. Schuljahre eine kleine Bewirtung der Angehörigen der Lernanfänger. Anschließend werden die Schultüten überreicht, Fotos gemacht und abschließend ein von der Pastorin und einer 3. Klasse gemeinsam gestalteter Schulgottesdienst besucht.

In Häver wird der Tag ähnlich gestaltet. Allerdings nimmt an unserem kleineren Standort die gesamte Schüler- und Lehrerschaft zu Beginn des Vormittages am Einschulungsgottesdienst teil. Anschließend werden die neuen Schüler und Schülerinnen von allen Kindern und Lehrkräften in der Schule begrüßt und es findet ein vergleichbares Rahmenprogramm wie in Kirchlengern statt.

In den ersten Schultagen und -wochen wird eine behutsame, schrittweise Einführung in das Schulleben angestrebt: Kennenlernen des Hauses und des Schulhofes und der dazugehörigen Regeln mit Hilfe der Patenklasse und der Patenkinder. Außerdem wird die Klassengemeinschaft durch gemeinsame Spiele, die Gestaltung des Raumes und Vereinbarung erster Regeln gefördert. Zum besseren gegenseitigen Kennen lernen wird in den ersten Wochen oft in 2 Teilgruppen gearbeitet.

### 2. 3. Diagnose

#### **Anmeldung und Gruppenuntersuchung**

Im Herbst melden die Erziehungsberechtigten ihr Kind an der Grundschule an. Sie erhalten eine Einladung zu einem Nachmittagstermin. Dort führen zwei Lehrkräfte 60 Minuten lang einen Diagnostest durch, der Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder geben soll. Getestet werden die Grobmotorik, die Feinmotorik, die Körperwahrnehmung, die auditive Wahrnehmung und die Merkfähigkeit, das Sprachverhalten, die taktile Wahrnehmung, die Fähigkeit der Kinder logische Reihen und fehlende Elemente zu ergänzen und ihre numerischen Kenntnisse. Besondere Aufmerksamkeit wird während des gesamten Tests auf

das Sprachverhalten und -vermögen gelegt. Den Vorteil einer Gruppenuntersuchung sehen wir besonders auch in der Beobachtbarkeit des Sozialverhaltens. Die direkte Vergleichsmöglichkeit zwischen mehreren Kindern erleichtert beispielsweise auch die Einschätzung der Schulfähigkeit bei vorzeitig einzuschulenden Kindern.

### **Sprachstandsuntersuchung**

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, bei denen Unklarheiten bezüglich ihrer Deutschkenntnisse und der Teilnahme an Delfin 4 bestehen, werden zu dem Testverfahren Delfin 5 eingeladen. Bei geringen Deutschkenntnissen, aber auch bei leichteren Schwächen werden die Kinder zur Teilnahme an einem Deutschkurs verpflichtet. Falls sie bereits an einem Kurs in der Kita teilnehmen, tauschen wir uns mit der Kursleiterin über ihre Einschätzung und unsere Testergebnisse aus.

### **Förderdiagnostik und Förderung im Bereich Deutsch**

Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, alle Kinder in der Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2) auf der Grundlage des festgestellten Lernstandes individuell zu fördern und damit die Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Bis zu den Herbstferien führt die Sonderpädagogin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen eine Lernstanddiagnose durch. Enthalten ist die Überprüfung des phonologischen Bewusstseins, indem die Kinder Anlaute unterscheiden, Reimwörter erkennen und Silben hören sollen. Sie sollen bei einem Bilddiktat Arbeitsaufträge verstehen und zu Bildergeschichten erzählen können.

#### Stolperwörterlesetest:

Dieser Test wird zum 1. Mal am Ende des ersten Schuljahres durchgeführt, denn er setzt den Abschluss des Leselehrgangs voraus. Er erfasst Lesetempo, Genauigkeit und Verstehen und entschlüsselt, inwieweit Kinder den Sprache-Schrift-Zusammenhang verstanden haben.

### **Förderdiagnostik im Bereich Mathematik:**

Ebenfalls im Rahmen der Eingangsdiagnostik während der ersten Schulwochen werden die Aufgaben 1-16 der Lernstanddiagnostik aus dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ eingesetzt. Bei diesem Verfahren werden in Kleingruppen folgende Bereiche überprüft: Visuelle Wahrnehmung, Menge-Zahl-Zuordnung, Rechnen bis 10, Rechnen bis 20. Entdeckt werden dabei nicht nur die Fehler, sondern auch ihre Ursachen. Auf diese Art werden nicht nur die Kinder herausgefiltert, die einen besonderen Förderbedarf haben, sondern auch die leistungsstarken Kinder. So dass man diesen Gruppen durch anschließende Maßnahmen gerecht werden kann.

### **Weitere Bereiche der Förderdiagnostik**

Im Rahmen des Sportunterrichts werden die motorischen Kompetenzen und die Orientierungsfähigkeit beobachtet und festgehalten. Darüber hinaus führt die Sonderpädagogin Tests zur Feststellung der Feinmotorik und Wahrnehmung durch.

### **2. 4. Patenklassen**

Damit sich die neu eingeschulten Kinder schnell in der Schule und das Schulleben einfinden und mögliche Ängste gegenüber der neuen Umgebung, Personal oder älteren Schülern und Schülerinnen aufgehoben werden, bekommt jede erste Klasse eine Patenklasse. Das kann ein zweites oder drittes Schuljahr sein. Mit diesen Paten werden gemeinsame Aktivitäten, wie Basteln, Spielen, gemeinsame Unterrichtsstunden und Unterrichtsprojekte unternommen. Jeder Erstklässler bekommt einen festen Paten, mit dem er z.B. die Pause verbringen oder den er bei größeren und kleineren Problemen um Hilfe bitten kann. Häufig wird diese Patenschaft durch einen selbst gestalteten Patenausweis dokumentiert.

## **3. Lernen und Leisten**

An unserer Schule wird der Fächerkanon im vollen Umfang unterrichtet. Grundlage der Unterrichtsinhalte und -gestaltung sind die Rahmenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen, die von jeder Kollegin, jedem Kollegen umgesetzt werden.

Schwerpunkte des Unterrichts, sowie Maßstäbe der Leistungsbeurteilung werden von den Fachkonferenzen vereinbart und finden sich in den schulinternen Lehrplänen, die ebenfalls von den Fachkonferenzen entwickelt wurden.

### **3. 1. Deutsch**

#### **Rechtschreiben**

Ziel des Rechtschreibunterrichtes in der Grundschule ist es, tragfähige Grundlagen für die nachfolgenden Schuljahre zu legen. Der Rechtschreibunterricht darf keinesfalls vernachlässigt werden; er darf aber auch kein erdrückendes Übergewicht im Lernbereich Sprache erhalten, etwa durch Ausrichtung der Arbeit auf das ausschließliche und alles andere beherrschende Diktatschreiben. Das „richtige“ Schreiben gilt für uns als durchgängiges Prinzip in allen Unterrichtsbereichen. In jeder Unterrichtsstunde ist somit „Rechtschreiben“ angesagt. Außerdem findet mit Beginn der 2. Klasse im Rahmen des Deutschunterrichts wöchentlich eine Rechtschreibstunde statt. Jeder Jahrgang arbeitet mit einem Rechtschreiblehrgang, in dem, altersgemäß alle wichtigen Rechtschreibphänomene behandelt werden. Dieser ist so aufgebaut, dass die Schüler ihrem individuellen Lerntempo entsprechend daran arbeiten können. Im Bereich des Förderns und Forderns werden differenzierende Materialien aus dem Lehrwerk

"Orthografikus" eingesetzt. Die Kinder sollen eine Vorstellung davon bekommen, dass die Rechtschreibung geordnet und überschaubar ist und dadurch Sicherheit gewinnen.

Zur Diagnose im Rechtschreiben und Lesen stehen uns folgende Werke für alle 4 Klassenstufen zur Verfügung: Bausteine Lernstandserhebungen Klasse 1-4; Lernstandserhebungen Deutsch (Cornelsen); Stolperwörter-Lesetest.

Großer Wert wird außerdem auf den Umgang mit dem Wörterbuch und Nachschlagewerken gelegt.

Wir sind davon überzeugt, dass ein unauflösbarer Zusammenhang besteht zwischen einem erfolgreichen Rechtschreiblernen und der richtigen Wahl der Ausgangsschrift. In der Schuleingangsphase lesen und schreiben die Kinder zunächst Druckschrift. Nach Abschluss des Druckschriftlehrganges erfolgt die Einführung der Schulausgangsschrift. Die klare und übersichtliche Form wird im 2. Schuljahr dauerhaft gefestigt und gesichert, bevor dann in den nachfolgenden Klassen 3 und 4 die Schreibfähigkeiten der Kinder unter Einbeziehung individueller Ausprägungen gepflegt und weiterentwickelt werden.

Aufgabe der Grundschule ist es, tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben aufzubauen, damit an den weiterführenden Schulen erfolgreich weitergearbeitet werden kann.

### **Leistungsbewertung**

An die Stelle der bisherigen benoteten Diktate treten vielfältige Leistungsüberprüfungen wie Korrekturaufgaben, richtiges Abschreiben und geübte Teilfähigkeiten aus den Bereichen Rechtschreiben und Grammatik. Bewertungsgrundlage für die Feststellung, wie weit ein Kind auf dem Weg zur normgerechten Schreibung ist, sind außerdem dessen eigene Texte. Diese werden dazu immer wieder einer qualitativen Fehleranalyse unterzogen.

### **Lesen**

Im Rahmen des Deutschunterrichts nimmt die Leseförderung einen wichtigen Raum ein. So besitzt die Schule eine große Anzahl von Ganzschriften, die für den Leseunterricht genutzt werden. Darüber hinaus können die Kinder in der gut sortierten Schulbücherei regelmäßig Bücher lesen und ausleihen.

Da der Standort Häver keine eigene Schulbücherei hat, kommt die Gemeindebücherei einmal im Monat nach Häver. Die Kinder können dann Bücher ausleihen und die Lehrkräfte können zu aktuellen Unterrichtsthemen Bücherkisten zusammenstellen.

Im Verlauf des 2. Schuljahres werden in vielen Klassen „Lesemütter“ eingesetzt, um die individuelle Lesefertigkeit der Kinder zu fördern. Doch nicht nur die reine Lesetechnik spielt eine Rolle. Große Bedeutung kommt vor allem dem verstehenden Lesen zu, was häufig ein Problem für Kinder mit unvollständigen Deutschkenntnissen darstellt und hier somit besonders intensiv trainiert werden muss.

Bei der Arbeit mit dem PC steht das Programm Antolin allen Klassen zur Verfügung. Dort können erworbene Kenntnisse beim Lesen getestet und Fragen zur vorherigen Lektüre beantwortet werden. Für viele Kinder ist dieses ein Ansporn auch eine etwas anstrengende Lektüre zu Ende zu bringen und ihr Wissen am Computer zu beweisen.

Zusätzlich nehmen viele Klassen an der Aktion Floh-Lesefitness teil. Dabei geht es um das quantitative Lesen. Erfolge jedes einzelnen Kindes werden im Klassenraum dokumentiert.

Auch die Nutzung der Klassenbüchereien und die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei fördert die Intention der LehrerInnen, die Kinder zum Lesen zu motivieren.

In jedem Frühjahr findet ein Lesenachmittag der Gemeinde Kirchlengern statt. Jeweils zwei Kinder aus den Klassen 2 - 4 können dort aus einem selbst gewählten Buch vorlesen. Im Unterschied zu anderen derartigen Veranstaltungen handelt es sich aber nicht um einen Wettbewerb. Die Kinder lesen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sie lesen der großen Zuschauergruppe vor. Sie sind stolz, als Vertreter oder Vertreterin ihrer Klasse auftreten zu dürfen und gehen in jedem Fall mit einem Erfolgserlebnis und einem Buchgeschenk nach Hause.

### **Leistungsbeurteilung**

Grundlage für die Leistungsbeurteilung im Lesen ist die kontinuierliche Unterrichtsbeobachtung. Dabei werden individuelle Lernfortschritte berücksichtigt, sowie das sinngestaltende und das sinnentnehmende Lesen bewertet. Es werden Tests zum Leseverständnis und zum Lesetempo durchgeführt.

### **Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**

Der **mündliche Sprachgebrauch, der Bereich „Sprechen und Zuhören“**, ist nicht ausschließlich Thema des Deutschunterrichts. In allen Unterrichtsfächern erweitern die Kinder ihren Sprachschatz. Sie lernen sich angemessen auszudrücken, Wertschätzung und konstruktive Kritik zu äußern, Sachverhalte richtig darzustellen, und eine Fachsprache zu gebrauchen.

Bei der Umsetzung dieser Ziele legen wir großen Wert auf die Schwerpunkte Verstehendes Zuhören, Gesprächsführung und szenisches Spiel. (Lehrplan Deutsch NRW, 2008, S.9)

Im Deutschunterricht reflektieren die SchülerInnen ihre Sprache und ihren Sprachgebrauch. Sie erlernen Gesprächsrituale und die Einbeziehung des Gesprächspartners in relevanten alltäglichen Situationen. Sie planen Sprachhandlungen und stellen Regeln dafür auf. Dabei ist besonders in diesem Bereich die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Auge zu behalten.

Auch für zurückhaltende Kinder und solche mit geringem Wortschatz müssen herausfordernde Sprachanlässe geschaffen werden.

Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, verfügen oftmals über einen eingeschränkten Wortschatz und dadurch über ein begrenztes Sprachvermögen. Es gilt hier, das Verständnis der Wörter in ihren Kontexten gezielt anzubahnen und angemessen zu wiederholen. (Siehe hierzu auch: DAZ)

Die Entwicklung des **schriftlichen Sprachgebrauchs** beginnt mit der Einschulung. Schon nach einigen Wochen sind die Kinder in der Lage, mit Hilfe einer Anlauttabelle erste Texte zu schreiben. Grundlage für erfolgreiches Schreiben ist die phonologische Bewusstheit. Somit wird im Anfangsunterricht angestrebt, Wörter auf ihre lautlichen Bestandteile hin abzuhören (vgl. dazu Lehrplan Deutsch, 2008, S.8). Später werden den Schülern die Fähigkeiten vermittelt, die sie benötigen, um Texte selbstständig zu planen, aufzuschreiben und zu überarbeiten. Im Laufe ihrer Grundschulzeit lernen die Kinder die verschiedenen Textformen erzählender, appellierender oder poetischer Art kennen. Bei der Gestaltung ihrer eigenen Texte nutzen sie auch die neuen Medien.

### **Leistungsbeurteilung**

In Klasse 1 und 2 erfolgt die Leistungsbeurteilung zunächst überwiegend im mündlichen Bereich. Später wird der schriftliche Bereich anhand der freien Texte und Geschichten, die die Kinder im Laufe der Zeit verfassen, bewertet. Durch langfristige, kontinuierliche Beobachtung wird die individuelle Schreibentwicklung begleitet. In den Jahrgängen 3 und 4 werden verschiedene Aufsatzformen im Unterricht mit den Kindern geübt und anschließend anhand zuvor erarbeiteter Kriterien bewertet.

#### Zeugnisnote Deutsch für die Jahrgänge 3 und 4:

Die Gesamtnote Deutsch in den Klassen 3 und 4 setzt sich zu je 1/3 aus den oben beschriebenen Kompetenzbereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben zusammen.

### **Rechtschreibschwäche (LRS)**

Wie an allen anderen Grundschulen des Landes, so auch bei uns, gibt es Kinder, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden.

Grundsätzlich sehen wir in einem sehr sorgfältig durchgeführten Lese- und Rechtschreiblehrgang die entscheidende Bedingung dafür, dass Probleme verhindert werden. Der Aufbau einer positiven Lernstruktur („Ich kann gut lesen und es macht mir Freude, etwas richtig und geordnet niederzuschreiben.“) ist das pädagogische Kernstück unserer Arbeit.

Der Umgang mit Kindern, die jedoch besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens haben, wird durch den Erlass des Kultusministers vom 19.07.91 geregelt. Der Erlass geht nicht von einer isolierten LRS im Sinne einer Teilleistungsschwäche aus. Alle Schülerinnen und Schüler, bei denen be-

sondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben festgestellt werden, haben einen Anspruch auf zusätzliche schulische Fördermaßnahmen.

Zur Förderung der Lesefertigkeit werden differenzierte Lesetexte (z.B. Arbeitsblätter zur Differenzierung, Mildenerger) und Strategien für LRS-Kinder (Fit trotz LRS, AOL) sowie Übungen aus der Edu-Kinestetik eingesetzt.

Vorgesehen sind sowohl innere Differenzierung im Unterricht als auch zusätzliche spezielle schulische Fördermaßnahmen. Nach einer genauen Analyse der individuellen Lernsituation trifft die Schulleitung nach Beratung mit der Klassenkonferenz die Entscheidung, welche Fördermaßnahmen angesetzt werden. Im Einzelfall kann auch eine außerschulische Förderung notwendig sein. Dazu ist die Diagnose einer Beratungsstelle heranzuziehen, die durch die Erziehungsberechtigten zu konsultieren ist.

Im Hinblick auf die Zeugnisnote ist zu beachten, dass der Anteil der Rechtschreibung bei der Bildung der Gesamtnote zurückhaltend gewichtet wird. Bei einer diagnostizierten LRS ist es möglich, die Zensur im Rechtschreiben auszusetzen. Bei der Entscheidung über die Versetzung sowie für den Übergang in die weiterführenden Schulen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben, wenn die Gesamtleistung ansonsten angemessen ist.

Für das Lesen und den schriftlichen Sprachgebrauch sind Beobachtungsbögen entwickelt worden.

### **3. 2. Mathematik**

Der Mathematikunterricht wird in vollem Umfang unterrichtet. Grundlage für Inhalte und Methoden bildet der Lehrplan Mathematik NRW 2008.

Die Fachkonferenz berät über einzelne Schwerpunkte des Unterrichts und schlägt Unterrichtswerke vor.

Im Schuljahr 07/08 erfolgte (zunächst in Klasse 1 und 2, sukzessive dann in den anderen Jahrgängen) eine Umstellung auf „Denken und Rechnen“ aus dem Westermann Verlag. Dieses Lehrwerk umfasst neben den Schülerbüchern und -Arbeitsheften eine Vielzahl von Materialien zur Diagnose („Lernstandserhebung“) und individuellen Förderung („Förder- und Förderheft“). Auch die umfangreichen Begleitmaterialien werden den nach den neuen Lehrplänen veränderten Anforderungen, insbesondere den Prinzipien der Anwendungs- und Strukturorientierung im Mathematikunterricht, gerecht.

#### **Leistungsbewertung**

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen.

Dazu gehören auch die „sonstigen Leistungen“ im Unterricht. Mündliche und praktische Leistungen, Anstrengung und Lernfortschritt sowie in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Leistung wird überprüft durch:

- **Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen. Sie werden so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erworbene Sachkenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Klassenarbeiten werden angemessen vorbereitet und verständlich für die Schüler und Schülerinnen formuliert.

- **Sonstige Leistungen im Unterricht**

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Dazu werden von uns Beobachtungsbögen eingesetzt.

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen beispielsweise

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen,
- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben, angemessene Führung eines Heftes sowie
- kurze, schriftliche Überprüfungen.

Darüber hinaus hat sich das Kollegium darauf verständigt, einmal pro Jahr eine Arbeit parallel in allen Jahrgangs-Klassen zu erarbeiten und durchzuführen.

### **Eingangsdiagnostik**

Grundlage für die erfolgreiche Mitarbeit im Mathematikunterricht ist die Wahrnehmungsfähigkeit. Aus diesem Grund wird diese zu Beginn des 1. Schuljahres diagnostiziert und besonders gefördert („Lernstudio“).

Der individuelle Förder- und Forderbedarf aller Kinder wird mit Hilfe der Eingangsdiagnose (s. Kap. 3.9.) ermittelt und im Förderunterricht Mathematik berücksichtigt. Um eine möglichst umfassende individuelle Förderung zu gewährleisten, soll eine Durchlässigkeit innerhalb der einzelnen Jahrgänge ermöglicht werden. Dazu werden Förderstunden der Klassen parallel im Stundenplan festgelegt. Nach Absprache mit den KollegInnen werden die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungen entsprechend einer Förder- oder Fordergruppe zugewiesen. Über die Dauer wird im Einzelfall entschieden.

Um das Prinzip des Lernens in der Kleingruppe - wie es im Förderunterricht erreicht werden kann - nicht zu verlassen, nehmen nicht alle Kinder einer Klasse

automatisch am Förder-/Forderunterricht teil. Es wird jedoch darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum während eines Schuljahres an diesem Unterricht teilnehmen können. Besonders die Kinder mit guten oder sehr guten Mathematiknoten werden in Klasse 4, falls personell möglich, im Mathematik -Forderunterricht motiviert, sich über die verbindlichen Lerninhalte hinaus an mathematischen Problem- und Aufgabenstellungen zu erproben.

Immer häufiger begegnen uns im Unterricht Kinder mit besonderer Rechenschwäche. Im Schuljahr 07/08 haben wir dieses Phänomen zum Anlass genommen, uns mit dem Thema „Dyskalkulie“ in einer SCHILF (schulinternen LehrerInnenfortbildung) schwerpunktmäßig auseinanderzusetzen.

### 3. 3. Sachunterricht

In der Grundschule hat der Sachunterricht die Aufgabe, „die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsvoll mit zu gestalten.“ (Lehrplan Sachunterricht,S.5, 28.1.2008)

Im Sachunterricht ist der Blick auf die Lernergebnisse gelenkt - die Schüler sollen fachbezogene Kompetenzen ausbilden, indem sie vorhandene Fähigkeiten nutzen und sich neues Wissen beschaffen. Sie sollen weiter angemessene Lösungswege finden und gesammelte Erfahrungen in ihre Handlungen einbeziehen. (Lehrplan Sachunterricht,S.6, 28.1.2008)

Die Inhalte des Faches gliedern sich in **fünf Bereiche**:

Natur und Leben

Technik und Arbeitswelt

Raum, Umwelt und Mobilität

Mensch und Gemeinschaft

Zeit und Kultur

Die Fachkonferenz Sachunterricht hat einen schulinternen Lehrplan für das Fach Sachunterricht entwickelt (Stand März 2009).

Folgende Punkte finden darin Berücksichtigung:

1. Die Aufgabenschwerpunkte mit ihren Inhalten, vorhandene Materialien sowie außerschulische Lernorte
2. Eingeführte Lehrwerke
3. Leistungsbeurteilung
4. Verbindliche Themen Klasse 1-4
5. Kontaktadressen und Ansprechpartner

Der Sachunterricht hat die Aufgabe, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu leisten und Kinder zur Übernahme von Verantwortung zu befähigen. Außerdem sollen sie aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswirklichkeit teilnehmen. (Lehrplan Sachunterricht, S.5, 28.1.2008)

Die Einbindung **außerschulischer Lernorte** hat für die Schüler einen hohen Anforderungscharakter. Unterrichtsgänge in Bereiche der Arbeitswelt (zur Post, zur Bäckerei...), in die Natur (Schloss Uhlenburg, Doberg), in den Zoo Osnabrück, in den Tierpark Olderdissen, zum Biologiezentrum Gut Bustedt oder in die Museen in der näheren Umgebung ermöglichen den Kindern Erfahrungen aus erster Hand.

Der Sachunterricht wird an unserer Schule vorwiegend von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, meist **fächerübergreifend** und in enger Anbindung an das Fach Deutsch unterrichtet.

Im vierten Schuljahr findet unter dem Aufgabenschwerpunkt „Schulweg und Verkehrssicherheit“ die **Radfahrausbildung** statt. In Absprache mit zwei Verkehrspolizisten werden u.a. Themen wie Vorfahrt, Linksabbiegen und Vorbeifahren an Hindernissen theoretisch von der Lehrkraft vorbereitet und parallel mit Polizisten in der Verkehrswirklichkeit geübt. Die Schüler legen am Ende der Ausbildung eine Prüfung ab und erhalten einen „Führerschein“. Zusätzlich dürfen die Kinder ihr Können beim ADAC - Fahrradturnier auf dem Schulhof unter Beweis stellen.

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück und dem Jugendamt Herford wird im 3. und/oder 4. Schuljahr eine Unterrichtseinheit zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern“ durchgeführt (Aufgabenschwerpunkt Körper und Gesundheit).

Während eines Informationsabends mit sachkundigen Referenten werden die Eltern über das Projekt „**Mein Körper gehört mir!**“ unterrichtet und erhalten wertvolle Informationen zum Problem der sexualisierten Gewalt an Kindern und über Möglichkeiten der Prävention.

Die Theaterwerkstatt führt an drei Unterrichtsvormittagen die Jungen und Mädchen durch Spielszenen an die Thematik heran. Die Schüler werden in die Aufführung einbezogen und lernen in Spielsituationen, sich zu wehren und laut „Nein!“ zu sagen.

Grundlagen für die **Leistungsbeurteilung** der Kinder im Fach Sachunterricht sind die fachspezifischen Bewertungskriterien, u.a.

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Tieren und Pflanzen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten

- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten...
- Bauen von Modellen
- Schriftliche Aufzeichnungen
- Lerndokumentationen

Es wird die mündliche, schriftliche und praktische Leistung der Schüler im Einzelnen oder in der Gruppe beurteilt, hier sind jedoch nicht nur die Ergebnisse, sondern die Anstrengungsbereitschaft und der Leistungsfortschritt Teil der Bewertung.

Schriftliche Überprüfungen werden nicht benotet.

### 3. 4. Englisch

Englischunterricht findet ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 mit zwei Wochenstunden statt. Dies ist für viele Kinder die erste Begegnung mit der englischen Sprache. Als Lehrwerk wird das Unterrichtswerk „Sally“ eingesetzt.

Für den zweistündigen **Englischunterricht** wird im Rahmen des Lehrmittelfreiheitsgesetzes ein Arbeitsheft angeschafft. In der Schule steht den Kindern das entsprechende Schülerbuch zur Verfügung. Neben diesen Lehrwerken werden die Bilderbücher von „Storytime“ eingesetzt, die einen sehr hohen Aufforderungscharakter besitzen. Zusätzlich gibt es Poster sowie Bild - und Wortkarten zu allen im Lehrplan vorgegebenen Bereichen.

Der Englischunterricht findet vorwiegend in der englischen Sprache statt. Durch die Gestik und Mimik der Lehrerin und das „TPR“ (Total Physical Response: Imitation der Gesten und Mimik der Lehrkraft zur Unterstützung des Sinnzusammenhanges eines Satzes) können die SchülerInnen die Inhalte nachvollziehen und sich zunehmend selbst sprachlich einbringen. Die Schriftsprache ist von sekundärer Bedeutung. Somit werden weder Vokabeltests noch Grammatikübungen geschrieben. Die Kinder führen eine Mappe und ein „Treasure Book“. Dieses erfüllt den Zweck eines Portfolios, durch das die Kinder ihren Lernzuwachs und ihre Fähigkeiten dokumentieren und einschätzen lernen.

Im Rahmen von Projekttagen und schulischen Feiern stellen Schülergruppen ihre erworbenen Kenntnisse in Form von kleinen szenischen Spielen, Liedern, Raps und Chants vor.

#### **Leistungsbewertung:**

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 ausschließlich im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft in einem Beobachtungsbogen dokumentiert. Auch in den Klas-

senstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Hinzu kommen kurze, schriftliche Überprüfungen aus dem Sally-Lehrwerk.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. (...) Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.

### Jahrgangsstufen 3/4

20 % schriftliche Leistung:

- Activity Book
- Mappenführung
- Heftführung
- Tests

80 % aktive Mitarbeit:

- Hörverstehen
- Leseverstehen
- Sprechbereitschaft, -fähigkeit
- Anstrengungsbereitschaft

### Jahrgangsstufe 1/2

10 % schriftliche Leistung (ohne Tests)

90 % aktive Mitarbeit

## **3.5. Kunst**

Der Kunstunterricht wird sowohl von Klassen- als auch von FachlehrerInnen erteilt. Inhalte und Schwerpunkte des bildnerischen und textilen Gestaltens ergeben sich oftmals aus dem Sach- oder/und Deutschunterricht sowie den Festen im Jahreskreis oder schulinternen Projekten (Zirkus Zapp Zarapp, Trommelzauber,...).

Im Bereich „Werken“ steht den Schülerinnen und Schülern in Kirchlengern ein gut ausgestatteter Werkraum zur Verfügung.

Ergebnisse aus dem Kunstunterricht werden häufig in den Klassen und auf den Fluren ausgestellt und „schmücken“ auf diese Weise das Schulgebäude.

In den Richtlinien sind die Bereiche des Faches wie folgt aufgeteilt:

- Das Gestalten mit verschiedenen Materialfeldern
- Das Auseinandersetzen mit Bildern und Objekten auch an fachbedeutsamen Lernorten.

Im Kunstunterricht lernen die Kinder sich kreativ mit bildnerischen Mitteln auszudrücken. Das kann im Umgang mit verformbaren Materialien sein, beim farbigen, graphischen oder textilen Gestalten oder auch über Medien und szenisches Spiel. Neben der alltäglichen Umgebung, Architektur, Ausstellungen und Museen (wie das MARTA in Herford) in der Umgebung Kirchlengerns nutzen Klassen immer wieder auch die Möglichkeit für außerschulischen Kunstunterricht, in dem sie z.B. die Jugendkunstschule in Löhne besuchen.

Auch Projekte zu vorwiegend künstlerischen Themen und einzelnen Künstlern werden regelmäßig durchgeführt. Dabei spielt besonders auch der Künstler Otmar Alt eine Rolle, dessen Werke das Schulgebäude in Kirchlengern schmücken. Zu Künstlern wie Miro, Klee, Monet und Van Gogh, um nur einige zu nennen, finden Kinder im Grundschulalter leicht Zugang. Sie sprechen über deren Werke, Arbeitsweisen, Werdegang und das Leben in den jeweiligen Epochen und entdecken sich selbst als künstlerisch tätige Menschen, indem sie die Techniken nachvollziehen und sich in der Anwendung erproben.

### **Leistungsbewertung**

Für die Leistungsbewertung im Fach Kunst spielen insbesondere die praktischen Leistungen der Schüler und Schülerinnen eine Rolle.

Dabei geht es sowohl um Individualität und Originalität von Ergebnissen als auch um deren Entstehungsprozesse.

Weiterhin sollen die Schüler und Schülerinnen in der Lage sein, mit den verschiedensten Techniken, Werkzeugen und Materialien sachgerecht umzugehen.

Die Fähigkeit, kleine Projekte in einer Gruppe zu planen und zu realisieren fließt ebenso in die Leistungsbewertung mit ein wie Gesprächsbeiträge.

### **3. 6. Musik**

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Kompetenzbereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen.

Dabei sind die Kompetenzbereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ mit ihren Schwerpunkten als Lernfelder anzusehen, während der Kompetenzbereich „Sich über Musik verständigen“ nur in Verbindung mit diesen Lernfeldern an Bedeutung gewinnt und als ständiges Prinzip über den Unterrichtsgegenstand Musik gesprochen wird.

Der Bereich **Musik machen** umfasst das Musizieren mit der Stimme und mit Instrumenten. Beim „Musik machen mit der Stimme“ sollen die SchülerInnen Lieder kennen lernen, Lieder mit der Stimme gestalten und mit der Stimme improvisieren. Beim „Musik machen mit Instrumenten“ sollen sie mit Instrumenten improvisieren und experimentieren und Musik auf Instrumenten spielen.

Im Bereich **Musik hören** sollen die SchülerInnen Musik in ihrer Vielfalt begegnen, Wirkungen von Musik erfahren und Notationselemente verwenden.

Im Bereich **Musik umsetzen** sollen die SchülerInnen sich zur Musik bewegen, musikalische Szenen gestalten und Musik in Bilder umsetzen.

Der Musik kommt im Schulleben unserer Schule eine große Bedeutung zu: Feste im Jahreskreis werden musikalisch ausgestaltet, Schulanfänger werden musikalisch begrüßt, Schulabgänger werden musikalisch entlassen und verabschieden sich ebenso während eines Schulfestes. Musikvorführungen von Klassen für Klassen oder Eltern bieten den Kindern ein Podium und machen den kommunikativen Aspekt der Musik deutlich. Auch im Hinblick auf Inklusion bietet der Musikunterricht vielfältige Möglichkeiten für alle Schüler sich einzubringen und Erfolgserlebnisse zu haben.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Musik beruht auf allen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Es zählen nicht nur Ergebnisse sondern im Sinne des pädagogischen Leistungsbegriffs auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen.

Zusätzlich gibt es einige fachliche Kriterien, die mit einbezogen werden:

- die aktive Mitarbeit (im Klassenverband, bei Partner- oder Gruppenarbeit)
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten
- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken

- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

### 3. 7. Religionslehre

Die offizielle Forderung der Deutschen Bischofskonferenz und die Vereinbarungen des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland nach frühestmöglich einzuführender konfessioneller Gliederung des Religionsunterrichts beginnend in den Anfangswochen des 1. Schuljahres ergeben an unserer Schule schon allein aus praktischen Erwägungen (sehr geringe Anzahl katholischer Kinder in den Diasporagemeinden Kirchlengern und Stift Quernheim) große Probleme. Um überhaupt einen katholischen Religionsunterricht in vertretbarer Gruppengröße anbieten zu können, musste eine Kompromisslösung gefunden werden, die sowohl in der Schulkonferenz beschlossen als auch mit den Ortsgeistlichen besprochen wurde:

In den Klassen 1 und 2 erhalten evangelische und katholische Kinder Religionsunterricht in konfessionell übergreifender Form. Das Recht der Erziehungsberechtigten auf Abmeldung bleibt unberührt.

In den Klassen 3 und 4 wird eine konfessionelle Gliederung durchgeführt. Die katholischen Schüler aus beiden Schuljahresstufen werden zu einer Lerngruppe zusammengefasst.

Derzeit greift allerdings diese Maßnahme aus organisatorischen Gründen (fehlende Fachkraft für katholischen Religionsunterricht) nicht. Die katholischen Schüler nehmen in der Regel am evangelischen Religionsunterricht teil. Der evangelische Religionsunterricht ist offen für die Teilnahme aller Schüler, für Schüler islamischen Glaubens, für Schüler ohne Bekenntnis etc.

Die Verbindungen zwischen Schule und Kirche sind gut und werden stetig weiterentwickelt: Gemeinsame Planung und Vorbereitung von Schulgottesdiensten für Lernanfänger und deren Eltern, von Schulgottesdiensten für einzelne Klassenstufen im Jahreskreis, von Gottesdiensten zum Schulabschluss in Klasse 4, Mitgestaltung des Religionsunterrichts bei verschiedenen Themen durch die Geistlichen, Besuche in den kirchlichen Gebäuden und Einrichtungen usw.

Die **Leistungsbewertung** im Fach Religion beruht auf allen im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Es zählen nicht nur Ergebnisse sondern im Sinne des pädagogischen Leistungsbegriffs auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen.

Zusätzlich gibt es einige fachliche Kriterien, die miteinbezogen werden:

- die aktive Mitarbeit (im Klassenverband, bei Partner- oder Gruppenarbeit)

- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten, sowie beim Führen einer Mappe/ eines Heftes
- die Fähigkeit, religiös geprägte grundlegende Fragen zu stellen und Antworten zu suchen
- die sprachliche und inhaltliche Angemessenheit
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z. B. musikalisch,
- ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

### 3. 8. Sport

In unserer Schule werden 3 Stunden Sportunterricht pro Woche erteilt, wobei die 3. und 4. Klassen ein Drittel ihres Sportunterrichts als Schwimmen erhalten. An beiden Schulstandorten verfügen wir über eine geräumige Turnhalle, die mit vielen Groß- und Kleingeräten ausgestattet ist. Weiterhin kann die Außenanlage mit Laufbahn und Sprunggrube für die Leichtathletik genutzt werden. In Häver ist zusätzlich ein Außensportplatz vorhanden. Einmal im Jahr vor den Sommerferien findet unser Sportfest auf dem Gelände der Gesamtschule statt. Hierbei ist die Mithilfe von Eltern unverzichtbar. Die Langstreckenläufe werden in der Regel vorab absolviert. Unsere Schule nimmt darüber hinaus regelmäßig an der Sportabzeichenaktion des Deutschen Sportbundes und an verschiedenen Grundschulwettkämpfen teil. Es besteht ein enger Kontakt zum Vereinssport:

- „Kids vital“, eine Veranstaltung die einmal pro Monat stattfindet, bei der Eltern und Kinder gemeinsam verschiedene Sportarten ausprobieren können.
- Für ein Halbjahr können die Kinder des 2. Schuljahres an einer Fecht AG teilnehmen.
- Alle Kinder absolvieren einen Schnupperkurs Tennis.
- Wenn möglich werden der Schule für den Sportunterricht Waveboards für eine Woche im Jahr zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn des 1. Schuljahres erhalten alle Eltern ein Informationsblatt über die Sicherheitsvorschriften für den Sportunterricht bezüglich Schmuck und Schuhwerk. Die Kenntnisnahme muss unterschrieben werden.

#### **Leistungsbewertung:**

Zur Leistungsbewertung liegt ein Beobachtungsbogen mit wesentlichen Kriterien vor, der von allen Sportlehrern regelmäßig geführt wird. In die Bewertung im Fach Sport fließen sowohl technisches und taktisches Können als auch Fairness, Anstrengungsbereitschaft, Sozialverhalten, Kooperation sowie individueller Lernfortschritt mit ein.

## Schwimmen

Im 3. und 4. Schuljahr erhält jede Klasse unserer Schule jeweils für ein Halbjahr Schwimmunterricht im Hallenbad Aqua-Fun. Je nach Fähigkeiten der Kinder beinhaltet der Schwimmunterricht Übungen und Spiele zur Wassergewöhnung, das Erlernen eines oder mehrerer Schwimmstile bis hin zur Ausdauerleistung und Sicherheit. Der Erwerb eines Schwimmabzeichens im Unterricht wird angestrebt.

Zur **Organisation**: Von beiden Standorten Häver und Kirchlengern erfolgt der Schülertransport hin und zurück mit dem Bus. Eine Aufsichtsführung durch eine Lehrkraft im Bus ist gewährleistet. Im Schwimmunterricht werden zwei Lehrkräfte als Team eingesetzt, um durchgehende Beaufsichtigung und Differenzierung des Unterrichts zu ermöglichen und die Nichtschwimmer dabei zu einer größeren Sicherheit mit dem Element Wasser zu führen.

In einem **Brief** Ende des 2. Schuljahres und auf der Pflegschaftssitzung zu Beginn des 3. Schuljahres werden die Eltern über den Schwimmunterricht und entsprechende Sicherheitsfragen informiert. Außerdem wird erläutert, wie sinnvoll eine zuvor durch das Elternhaus mit den Kindern erfolgte Wassergewöhnung - wenn nicht sogar die Erreichung der Schwimmfähigkeit - ist.

### 3. 9. Förderkonzept

Zum Förderkonzept gehören die Bereiche:

- vorschulische Überprüfung
- Testverfahren für das 1. Schuljahr / Diagnose (s.u.)
- Klassenförderunterricht
- Gemeinsamer Unterricht
- präventive Förderung im Förderband
- Deutschförderunterricht durch den Orthografie-Kurs
- Deutschförderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund

Die vorschulische Überprüfung findet nach einem festgelegten Ablauf statt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Sprache, der Wahrnehmung, mathematischen Grundlagen, der Motorik und dem Arbeitsverhalten.

Im ersten Schuljahr wird zwischen Sommer- und Herbstferien jedes Kind in einer Kleingruppe in folgenden Bereichen getestet:

- Visuelle Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung
- Feinmotorik
- Phonologisches Bewusstsein

- Arbeitsaufträge verstehen
- Mathematik: Denken und Rechnen Eingangsdagnostik Aufgabe 1-16
- Grobmotorik

Die Fähigkeiten in den verschiedenen Bereichen werden auf einem individuellen Auswertungsbogen festgehalten.

Die anschließende Förderung erfolgt im Klassenförderunterricht und im Lernstudio in klassenübergreifenden Gruppen.

Weitere Details zur Förderung finden sich im Förderkonzept der Schule.

Im Klassenförderunterricht können die Kinder zusätzlich zum Regelunterricht gefördert werden. Die Gruppengröße der zu fördernden Kinder kann dabei variieren.

Im Gemeinsamen Unterricht besteht ebenfalls die Möglichkeit die Regelkinder in einem bestimmten zeitlichen Rahmen durch die Sonderpädagogin besonders zu unterstützen. Die zu fördernden Kinder erhalten im Unterricht individuelle Aufgaben oder werden parallel zum Regelunterricht in einer Kleingruppe besonders gefördert.

Eine weitere präventive Förderung geschieht in einem klassenübergreifenden Förderband. Hier werden Regelkinder, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, parallel zum Fachunterricht ihrer Stammklasse intensiv in der Kleingruppe mit der Sonderpädagogin in bestimmten Bereichen gefördert.

Des Weiteren wird ab Klasse 1 für die zielgerichtete Förderung ein Entwicklungsplan verfasst. Dieser enthält individuelle Entwicklungsziele, welche das Kind in einem bestimmten Zeitraum versucht zu erreichen. Diese Ziele werden gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, beteiligten Lehrkräften und der Schülerin/dem Schüler besprochen. Die Eltern beteiligen sich somit an der Gestaltung der Entwicklungsplanung und tragen Verantwortung für das anzustrebende Ziel (z.B. zusätzliche Leseübungen zuhause mit den Eltern). Eine regelmäßige Evaluation der Ziele mit allen Beteiligten lässt eine umfassende Dokumentation der Entwicklungsfortschritte zu.

### 3. 10. Hausaufgaben

Hausaufgaben haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung:

- ☞ Sie fördern die Selbständigkeit der Kinder
- ☞ Die Kinder lernen, ihre Zeit selbst einzuteilen
- ☞ Sie lernen Arbeitstechniken selbständig anzuwenden

☞ Durch Üben und Wiederholen gewinnen die Schüler Sicherheit.

Hausaufgaben sollen aus dem Unterricht heraus erwachsen. Sie sollen angemessen und sinnvoll sein und vom Kind ohne Hilfestellung erledigt werden können. Dazu ist gegebenenfalls eine differenzierte Aufgabenstellung notwendig. Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, indem sie einerseits Inhalte vertiefen, andererseits aber auch kommenden Unterricht vorbereiten können. Die Länge der Zeit wird von Kind zu Kind unterschiedlich sein. Als Mittelwert sollten folgenden Zeiten nicht überschritten werden:

1. und 2. Schuljahr: 30 Minuten

3. und 4. Schuljahr: 60 Minuten

Hausaufgaben erscheinen für das Kind nur sinnvoll, wenn sie regelmäßig überprüft und entsprechend gewürdigt werden. Das geschieht durch die Lehrkraft, aber auch Formen der Partner- und Selbstkontrolle sind möglich. Sinn und Ausmaß der Hausaufgaben sollen in den Klassenpflegschaften dargestellt werden. Die Aufgaben werden täglich im Wochenbuch eingetragen. Bei Schwierigkeiten ist auch ein Austausch über das Wochenbuch mit der OGS oder dem Elternhaus möglich, bei anhaltenden Problemen das Gespräch mit betroffenen Eltern zu suchen, um diese zur Mitarbeit zu gewinnen. Beim offenen Ganzttag steht den Kindern ausreichend Zeit zur Verfügung, um ihre Hausaufgaben unter Beaufsichtigung zu erledigen.

### 3. 11. Klassenarbeiten

Eine durch schulaufsichtliche Anordnung bestimmte Zahl von Klassenarbeiten oder Tests ist für die Grundschule nicht vorgesehen und auch kaum sinnvoll. Jedes Kind bringt unterschiedliche Lernerfahrungen mit. Darauf muss die Schule differenziert reagieren. Auch die schrittweise sich anbahnende Leistungsmessung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik in den Klassen 2 (2. Halbjahr), 3 und 4 wird das zu berücksichtigen haben. Möglich sind differenzierte Leistungskontrollen in Deutsch und Mathematik, Zusatzaufgaben, differenzierte Korrekturen und Kommentare. Solche Leistungsbeurteilung dient nicht vorrangig der Notengebung, sondern gibt Hinweise auf weitere Förderung. Schriftliche Arbeiten enthalten an unserer Schule keinen Zensurenspiegel der gesamten Klasse.

In der 3. und 4. Klasse werden Parallelarbeiten geschrieben, die den LehrerInnen Aufschluss über den Stand ihrer Klasse geben.

Die in Klasse 3 abgefragten Schwerpunkte der Lernstandserhebungen (VERA) werden nicht bei der Benotung berücksichtigt.

### 3. 12. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder wird dabei berücksichtigt.

Zur präziseren Einschätzung jedes einzelnen Kindes hat das Kollegium Beobachtungsbögen für jedes Fach entwickelt. Sie enthalten die wesentlichen Kriterien zur Leistungsbeurteilung der jeweiligen Lehrpläne und sind so gestaltet, dass Eintragungen während oder im Anschluss an den Unterricht auch auf die Schnelle möglich sind. Vor allem die Quantität und Qualität der mündlichen Mitarbeit finden so auch rückblickend eine objektivere Bewertung.

In die Leistungsbewertung fließen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten sowie mündliche und praktische Beiträge und Leistungen, die aus kooperativen Arbeitsformen heraus entwickelt wurden.

Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 und 2 erhalten am Schuljahresende ein Zeugnis in Form eines Berichts, in dem die Entwicklung im Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Lernentwicklung und der Leistungsstand in den Fächern beschrieben werden.

Im Berichtszeugnis werden die mündlichen sowie gegebenenfalls die schriftlichen Leistungen erläutert.

In Klasse 3 und 4 erhalten die Schüler sowohl zum Halbjahres- als auch zum Schuljahresende Zeugnisse. In Klasse 3 wird die Notengebung ebenfalls durch den Entwicklungsbericht ergänzt. Die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens wird dabei ausschließlich im 2. Halbjahr beschrieben, während das Zeugnis der 4. Klasse nur noch Noten enthält, evtl. ergänzt durch Bemerkungen.

Das Zeugnis im 1. Halbjahr der Klasse 4 enthält außerdem eine begründete Empfehlung für den Übergang in Klasse 5 der weiterführenden Schulen.

Die Empfehlung wird ausgesprochen für

Hauptschule **und** Gesamtschule sowie Sekundarschule oder

Realschule **und** Gesamtschule sowie Sekundarschule oder

Gymnasium **und** Gesamtschule sowie Sekundarschule

Eventuell wird eine zweite Schulform mit Einschränkung genannt.

### 3. 13. Schule und Co.

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule am Projekt „Schule und Co.“ des Kreises Herford teil. Das Projekt dient der Weiterentwicklung der einzelnen Schule und der Entwicklung einer vernetzten Bildungslandschaft im Kreis Herford.

In halbjährlich stattfindenden Bausteinen wurde das gesamte Kollegium zu vier verschiedenen Themenbereichen geschult. Eine Woche lang begleiteten zwei Trainerinnen die Lehrkräfte. Der Unterricht wurde gemeinsam vorbereitet und so wurden die neuen Methoden den Kindern direkt vermittelt. Bis zum Ende des Schuljahres 2007/08 sind alle vier Bausteine durchgeführt worden.

Im Anschluss an den letzten Baustein wurde auf einer Lehrerinnenkonferenz festgelegt, dass in jeder Klassenstufe 4 **Trainingsspiralen** durchgeführt werden. Folgende Themen wurden ausgewählt:

1. Schuljahr:       Methoden: Ordnung halten, schneiden  
                          Kommunikation: Flüstern  
                          Team: Einfühlungsvermögen
2. Schuljahr:       Methoden: Heftführung, Nachschlagen im Wörterbuch  
                          Kommunikation: aktives Zuhören  
                          Team: Spiele und Spielregeln entwickeln
3. Schuljahr:       Methoden: Markieren, effizientes Lesen  
                          Kommunikation: Gesprächsregeln  
                          Team: Kooperation Junge/Mädchen
4. Schuljahr:       Methoden: eigene Texte kontrollieren, einen Vortrag halten  
                          Kommunikation: aktives Zuhören und freies Sprechen  
                          Team: Kooperations- und Vertrauensspiele und -aufgaben

Durch den Austausch und die Vorbereitungen in den Jahrgangsteams können sich neue KollegInnen relativ schnell in die Thematik einarbeiten.

In den Klassen wird die Pflege der verschiedenen **Lernarrangements** durch das Aufhängen eines Plans visualisiert.

Parallel zum Projektbeginn wurde eine **Steuergruppe** gewählt. Neben der Schulleiterin Frau Schwidde-Koebke übernahmen Frau Gerke-Kirschke und Frau Zimmer diese Aufgabe. Frau Zimmer ist Steuergruppensprecherin. Die Steuergruppe wurde in zehn Ganztagesblöcken geschult. Die Kolleginnen erlernen dort Methoden, um den schulischen Entwicklungsprozess und damit die pädagogische Schulentwicklung über die Phase der Projektteilnahme unter Einbindung des Kollegiums in Gang zu halten. Zusätzlich nimmt die Schulleiterin an einer speziellen Fortbildung in gleichem Umfang teil.

Der Prozess der pädagogischen Schulentwicklung wird schulintern stets beobachtet und evaluiert.

### 3. 14. Neue Medien

Bereits seit mehreren Jahren gibt es an beiden Schulstandorten Computerräume mit 14 Rechnern, die regelmäßig von allen Klassen genutzt werden. Die Computer

sind vernetzt und werden von den IT- und Computerfachleuten betreut und gewartet. Die Räume können zumindest mit halber Klassenstärke genutzt werden.

Somit kommen Lernprogramme wie Lernwerkstatt, Budenberg, Gut 1+2, Mathematikus 1-4 und Pfiffikus teilweise im Klassenunterricht, in Projektgruppen, aber vorwiegend im Förder- und Forderunterricht zum Einsatz. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit selbständig und individuell auf ihrem jeweiligen Leistungsstand bereits behandelte Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich neue Lerninhalte zu erschließen und neuen Herausforderungen zu stellen. Neben der Arbeit an den verschiedenen Lernprogrammen werden über das Internet Klassenausflüge vorbereitet und Erkundigungen für Sachthemen eingeholt. Es werden Texte geschrieben und Schülerzeitungen erstellt.

Über das Internet (gesicherter und geschützter Bereich) können die Kinder Fähigkeiten und Techniken zur Informationsbeschaffung erlernen und weiter ausbauen.

Um die Medienkompetenz bis zum Ende der Grundschulzeit sicherzustellen, wurde an unserer Schule der „Computerführerschein“ für alle Klassenstufen eingeführt. In mehrwöchigen Übungsphasen werden den Schülern elementare Kompetenzen über und mit dem Computer nahe gebracht. Dabei geht es um den ersten Umgang mit der Maus bis zur Textverarbeitung. Texte, wie z.B. Briefe, Berichte, Personenbeschreibungen, Anleitungen, etc. werden mittels Textverarbeitungsprogrammen verfasst und/oder bearbeitet.

Alle Klassen nutzen regelmäßig die Möglichkeit des Computereinsatzes. Die KlassenlehrerInnen werden dabei von den Medienbeauftragten unterstützt.

Der Einsatz von Computern ist in der heutigen Zeit unerlässlich. Zum einen spielt die Vorbereitung auf verschiedenste Lebenssituationen im privaten und beruflichen Kontext, die die Fähigkeit dieses Medium zu nutzen erfordern, eine Rolle. Zum anderen sollen die Kinder zu einem kritischen, hinterfragenden Umgang mit dem Computer und dem Internet erzogen werden.

## **4. Gestaltung des Schullebens**

### **4. 1. Unsere Schule im Jahreskreislauf**

„Ein reichhaltig gestaltetes und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens.“ ( Richtlinien für die Grundschule 2008, S.18)

Um den Kindern Schule als diesen von den Richtlinien geforderten Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum zu ermöglichen, hat sich an unserer Schule ein facettenreiches Schulleben entwickelt.

Der Förderverein veranstaltet an **Weiberfastnacht** eine Karnevalsdisko für alle Kinder im Forum der Grundschule in Kirchlengern. Der **Rosenmontag** wird in den Klassen in unterschiedlichster Weise gefeiert. Die Kinder und einige Lehrkräfte kommen verkleidet zur Schule. Jede Klasse plant, oft auch mit der Patenklasse gemeinsam, ihren eigenen Karnevalsvormittag mit passenden Unterrichtsthemen, die oft fächerübergreifend angelegt sind, mit Spielen, dem Schmücken des Klassenraumes, einem gemeinsamen Frühstück o.ä.

Die im Frühjahr stattfindenden **Vorlesenachmittage** in der Bücherei der Gesamtschule der Gemeinde Kirchlengern finden großen Anklang bei den Schülern. Kinder der 2.-4. Schuljahre können daran teilnehmen und ihr Lieblingsbuch vorstellen (siehe Kapitel 3.1.). Für den 4. Jahrgang findet in zeitlicher Nähe dazu noch eine **Lesung** oder eine **Theatervorführung** im Rahmen von Kultour Kids im Forum der Gesamtschule statt.

Kurz vor den Osterferien gibt es in den meisten Klassen ein gemeinsames **Osterfrühstück**, welches von Kindern, LehrerInnen und Eltern organisiert wird.

Im Sommer findet das **Sportfest** unserer Schule auf dem Außengelände der Erich-Kästner-Gesamtschule statt, an welchem alle Klassen teilnehmen. Aufgrund der großen Anzahl von Kindern wird dieses nach den Schulstandorten Kirchlengern und Häver getrennt durchgeführt. Das Absolvieren des Langstreckenlaufes erfolgt im Vorhinein, am Tag des Sportfestes selbst stellen die Schüler ihre Leistungen in den Disziplinen Sprint, Weitwurf und Weitsprung unter Beweis. Engagierte Eltern übernehmen die Riegen und helfen so beim reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Im Anschluss werden Spiele für alle Klassen angeboten. Seit einigen Jahren bieten einige Schüler der Gesamtschule Getränke zum Verkauf an, ein Angebot, welches von den erschöpften Sportlern gern genutzt wird.

Alle 2 Jahre finanziert der Förderverein ein größeres **Projekt** gemeinsam für beide Standorte in Kirchlengern. 2011 war dies die Zirkuswoche mit dem Zirkus ZappZarap, die ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis für Kinder, Eltern und Lehrkräfte darstellte. Im Jahr 2013 begeisterte „Trommelzauber“ alle großen und kleinen Aktiven.

Zu erwähnen wäre auch das **Sommerfest der Gemeinde Kirchlengern**, welches auf unserem Schulhof stattfindet und jedes Jahr viele Besucher zählt. Der Förderverein und das Kollegium unserer Schule leisten regelmäßig einen eigenen Beitrag, z.B. durch die Einrichtung einer Cafeteria oder einer Tombola, deren Erlös im letzten Jahr der Schulbücherei zugute kam.

Während der Sommerzeit finden außerdem viele individuelle **Klassenfeste** statt. In den 4. Schuljahren steht dabei besonders die Verabschiedung der Kinder im Vordergrund. Diese Feiern reichen von Grillfesten mit Eltern und Kindern, kleinen Aufführungen bis zu Übernachtungen der Klasse in Zelten auf dem Schulgelände oder in der Turnhalle. Am letzten Schultag werden die 4. Schuljahre mit

einer kleinen Feier in der Turnhalle durch die anderen Klassen und das Kollegium verabschiedet. In Häver werden die Kinder im als Forum genutzten Schulflur in einer Feierstunde verabschiedet.

Vor und auch nach den Sommerferien finden die mehrtägigen **Klassenfahrten** der 3. oder 4. Schuljahre statt. Die Ziele sind unterschiedlich. Manche Klassen erkunden die nähere, manche die weitere Umgebung ihres Heimatortes.

Nach den Sommerferien steht der **Herbst** im Vordergrund des Interesses. Es finden Kartoffelfeste oder Bastelnachmittage statt, an denen - vornehmlich in den ersten Schuljahren - Drachen oder Laternen gefertigt werden. Einige Klassen bereiten sich mit Plätzchen backen und Weihnachtsbasteleien auf die Advents- und Weihnachtszeit vor.

**Weihnachtsfeiern** für Eltern und Kinder finden in fast allen Klassen statt. Diese werden individuell vorbereitet und gemeinsam mit der Klasse geplant.

Eine feste Einrichtung ist auch eine Fahrt ins Theater nach Herford oder Bielefeld zum **Weihnachtsmärchen**, einem Theaterstück oder ein Kinobesuch. Diese Ausflüge werden von den KlassenlehrerInnen - mit oder ohne Begleitung von Eltern - durchgeführt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet an beiden Standorten eine schulinterne Weihnachtsfeier statt, zu der Kinder jeder Klasse einen kleinen Beitrag leisten können und gemeinsam Lieder gesungen werden.

Am Nikolaustag erhält jeder Erstklässler einen Stutenkerl.

In jedem Jahr findet im Wechsel an den beiden Standorten unser **Weihnachtsbasar** statt, für welchen Kinder, Eltern und Lehrer schon lange vor der Adventszeit - u.a. im Rahmen von Projekttagen - fleißig basteln, handwerklich aktiv sind oder backen und sich mit verschiedenen weihnachtlichen Gebräuchen, auch aus anderen Ländern, befassen. Die Kinder verkaufen ihre Produkte selbst, der Erlös kommt der Klasse, einer Hilfsorganisation oder einem Patenkind zugute.

Für den **Weihnachtsmarkt der Gemeinde Kirchlengern** schmücken einige Lehrer und Schüler Tannenbäume, der Förderverein verpackt mit interessierten Kindern gespendete Plätzchen, die die Schüler selbst auf dem Weihnachtsmarkt an einem Stand des Fördervereins anbieten.

Das ganze Jahr hindurch finden in den einzelnen Klassen **jahreszeitlich gebundene Feiern**, wie Frühling-, Sommer-, Herbst- oder Winterfeste statt.

**Wandertage** werden von allen Klassen über das Jahr hin verteilt genutzt. Es werden Bereiche der Arbeitswelt, Zeugnisse der Kultur und Geschichte sowie naturkundliche Lernorte aufgesucht. Besondere Höhepunkte sind darüber hinaus **Projekttage**, z.B. zum Thema „Weihnachten“ oder „Friedliches Miteinander“.

Für die Durchführung von **Schul- und Klassenfesten** hat die Schulkonferenz folgende Ausnahmeregelung zum allgemeinen Rauch- und Alkoholverbot festgelegt:

*In besonders begründeten Fällen, über die die betreffenden Klassenpflegschaften zu entscheiden haben, darf bei Klassenfesten auf dem Schulhof Alkohol ausgeschenkt werden. Dabei sollte jedoch die Vorbildfunktion der Erwachsenen nicht aus dem Auge verloren werden. Bei Schulfeiern trifft der Dringlichkeitsausschuss eine Entscheidung. Das Rauchen ist auf schulischen Veranstaltungen grundsätzlich untersagt. Es gilt hier das Nichtraucherschutzgesetz (§ 54 Schulgesetz).*

#### **4. 2. Klassenfahrten**

Im 3. oder 4. Schuljahr führen die Klassen mehrtägige Klassenfahrten durch (3-5 Tage). Ziel der Klassenfahrten sind die Förderung der Klassengemeinschaft und auch die Förderung der Selbständigkeit der Kinder. Außerdem bieten Klassenfahrten ideale Gelegenheiten des außerschulischen und praxisnahen Lernens. In der Regel finden Klassenfahrten in Jugendherbergen der heimischen Region statt. Es können aber auch weiter entfernt liegende Ziele angesteuert werden. Dabei entstehen je nach Dauer Kosten von ca. 150,- €, die Entscheidung darüber fällt die jeweilige Klassenpflegschaft. Klassenfahrten sind verbindliche Schulveranstaltungen. Sie werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Die enthaltenen Ausflüge und Besichtigungen sind Inhalt der Richtlinien und Lehrpläne. Die Klassenfahrten werden von den Klassenlehrern geleitet, dabei werden sie unterstützt von ReferendarInnen oder auch von Eltern.

#### **4. 3. Klassenräume**

Alle Klassen in Kirchlengern und Häver haben ihre festen Räume und behalten diese im Regelfall während der gesamten Grundschulzeit. Die Gestaltung des Raumes übernehmen Lehrer und Kinder gemeinsam. Bilder, Bastelarbeiten, Fotoausstellungen, Poster, Wandzeitungen usw. spiegeln die unterrichtliche Arbeit wider. Je nach Größe des Raumes können Lese- und Computerecken eingerichtet werden. Die Klassenräume sind mit Regalen ausgestattet, so dass Arbeitsmaterialien ständig zur Verfügung stehen. Jedem Kind steht zur Aufbewahrung seiner persönlichen Arbeitsmaterialien ein eigenes Fach im Klassenraum zur Verfügung.

Im Klassenraum sollen sich die Kinder wohl fühlen. Ein schön gestalteter Raum ist wichtige Voraussetzung für eine positive Lernatmosphäre. Jede Klasse und jede Lehrkraft geben ihrem Raum eine besondere Note, so dass sich die darin arbeitenden Personen mit ihrer Lernumgebung identifizieren können.

In Häver steht einigen Klassen ein zusätzlicher Nebenraum zur Verfügung, der von den Kindern gestaltet und für Gruppenarbeiten genutzt wird. In Kirchlengern können Nischen auf den Fluren und die verschiedenen Mehrzweckräume zu Gruppenarbeiten genutzt werden.

#### 4. 4. Frühstück

Nach der 2. Schulstunde frühstücken die Kinder von 9.20 Uhr bis 9.30 Uhr im Klassenraum. Dazu können sie Kakao, Milch oder Vanillemilch bestellen. In den Pflegschaftssitzungen aller Klassen wird regelmäßig die Empfehlung ausgesprochen, Einwegverpackungen zu vermeiden, wenn eigene Getränke bevorzugt werden. Auch die Zusammenstellung eines gesunden, vollwertigen Schulfrühstücks (belegte Brote, Obst, Rohkost, Müsli usw.) wird immer wieder thematisiert. So sollten Süßigkeiten z.B. nur zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Weihnachten...) erlaubt sein. Seit Ostern 2010 erhält jedes Kind durch das Schulobstprogramm 100g frisches Obst oder Gemüse weitgehend aus der Region zum Schulfrühstück.

#### 4. 5. Hofpause

In beiden Schulstandorten Häver und Kirchlengern gilt folgende Pausenregelung:

- 1. Stunde: 7.45 - 8.30 Uhr  
Pause: 8.30 - 8.35 Uhr
- 2. Stunde: 8.35 - 9.20 Uhr  
Pause: 9.20 - 9.45 Uhr
- 3. Stunde: 9.45 - 10.30 Uhr  
Pause: 10.30 - 10.40 Uhr
- 4. Stunde: 10.40 - 11.25 Uhr  
Pause: 11.25 - 11.35 Uhr
- 5. Stunde: 11.35 - 12.20 Uhr
- 6. Stunde: 12.20 - 13.05 Uhr

Vor dem Unterricht (ab 7.30 Uhr) und während der Pausen ist die Aufsicht durch Lehrkräfte gewährleistet, in den drei größeren Pausen in Kirchlengern durch jeweils zwei LehrerInnen.

Die Pausen stellen einen Ausgleich zum „Schulalltag“ dar. Hier bietet sich die Möglichkeit zum gemeinsamen „Spielen“ und zum sozialen Lernen auch in altersgemischten Gruppen. In bestimmten Pausen (Montag und Mittwoch in der großen Pause) haben die Schüler auch die Möglichkeit, in der gut sortierten Schulbücherei zu lesen oder sich ein Buch auszuleihen. In einem gesonderten Raum befindet sich auf dem Schulhof Pausenspielzeug. Das Entleihsystem wurde von Schülern entwickelt.

Um den Erstklässlern die Eingewöhnung ins Schulleben zu erleichtern, begleiten sie die Paten während der ersten Wochen und spielen in der Pause mit ihnen. Ab der 3. Klasse nehmen Schüler bei Interesse an der Buddy- und Streitschlichter-

ausbildung teil. Nach erfolgreichem Abschluss sind sie Ansprechpartner für Kinder während der Pausen.

#### **4. 6. Besondere Unterrichtsprojekte**

In der Grundschule Kirchlengern/Häver werden von Zeit zu Zeit Projekttage oder auch Projektwochen durchgeführt. Hierbei handelt es sich sowohl um Projekttage für die ganze Schule als auch um Klassen- oder Jahrgangsjahreprojekte.

Zu den regelmäßig durchgeführten Jahrgangsjahreprojekten gehört „Mein Körper gehört mir“. Mit Hilfe der Theaterwerkstatt Osnabrück werden die SchülerInnen des 4. Schuljahres so behutsam an das Thema sexualisierte Gewalt herangeführt. Sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und erfahren, dass sie auch Erwachsenen gegenüber das Recht haben „Nein!“ zu sagen, wenn man ihnen zu nahe tritt. Dieses Projekt wird jährlich vom Förderverein unterstützt.

Einige Klassen nehmen regelmäßig an Hilfsprojekten wie „Weihnachten im Schuhkarton“ oder Patenschaften für Kinder aus Krisengebieten teil.

Viele Klassen führen regelmäßig Projektunterricht durch. Dann wird über mehrere Wochen fächerübergreifend zu einem Thema gearbeitet. Mit Hilfe von mathematischen und gestalterischen Mitteln wird das Thema durchleuchtet. Es werden Texte dazu geschrieben, Rechtschreibphänomene untersucht, musiziert und natürlich auch thematisch passende Bewegungspausen eingefügt.

Bei anderen Formen von Schulprojekten wird der Stundenplan aufgehoben und die SchülerInnen arbeiten an einem größeren Thema, zu dem ein Projektplan aufgestellt wurde. Häufig mündet Projektarbeit in eine Ausstellung der gemeinsamen Ergebnisse im Rahmen eines Schulfestes. Die Kinder präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse und stellen sie häufig auch ihren Eltern vor. Beispiele aus jüngster Zeit sind Projekttage zu künstlerischen Themen und einzelnen Künstlern, Geschichtsepochen (Steinzeit, Mittelalter), Kontinenten, ein Projekt zum Thema „Friedliches Miteinander“ und die Zirkuswoche mit dem Projektzirkus ZappZarap. An beiden Standorten finden zudem in regelmäßigem Wechsel jahreszeitbezogene Projekte (Frühling, Herbst, Weihnachten) statt.

#### **4. 7. Schulbücherei**

Die Schulbücherei, die sich am Standort Kirchlengern befindet, bietet eine große Auswahl an Kinderbüchern, die sich auf die verschiedenen Leseneiveaus aufteilt. Sie bietet Bilderbücher, Literatur für Leseanfänger, Erstleser und geübte Leser. Sie steht allen Kindern montags und mittwochs in der großen Pause zur Verfügung.

Es werden Bücher aus verschiedenen Bereichen für die unterschiedlichsten Interessen angeboten: Geschichten, Erzählungen, Krimis, Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Lexika, Atlanten, Gedichte/Rätsel und Abenteuergeschichten. Es steht auch eine Auswahl an jahreszeitlichen Themen wie Ostern, Herbst

oder Weihnachten zur Verfügung. Seit Neuestem stehen auch Kassetten, CDs und Videos zur Ausleihe bereit.

Die Bücherei wird von den SchülerInnen gerne und regelmäßig genutzt und trägt unterstützend dazu bei, das Leseinteresse und die Lesemotivation der Kinder zu fördern.

Die Bücherei wird von einer Lehrerin und einem Büchereiteam, welches sich aus Kindern des vierten Schuljahres zusammensetzt, geleitet. Sie kümmern sich um die Raumgestaltung, Ausleihe und Rückgabe, Buchverwaltung, Buchbeschaffung, Vorbereitung von kleinen Ausstellungen u.a.

Die Kinder dürfen sich ein Buch für jeweils zwei Wochen ausleihen. Es besteht auch die Möglichkeit einer Fristverlängerung. So lernen die Kinder schon vom ersten Schuljahr an Verantwortung für fremdes Eigentum zu übernehmen und Fristen einzuhalten und zu beachten.

Projektstage, Lesetage und -nächte, AutorInnenlesungen oder Bücherflohmärkte und ähnliche Veranstaltungen gehören ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei zum bunten Rahmen einer solchen Einrichtung.

#### **4. 8. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung als Schwerpunkt unseres Schulprofils**

Gesundheitserziehung und -förderung ist eine Grundlage im täglichen Schulleben. Im **Sachunterricht** des 1. Schuljahres sind die „gesunde Ernährung“ und die „Zahnpflege“ sowie die Bedeutung regelmäßiger Bewegung wichtige thematische Schwerpunkte. In den weiteren Schuljahren werden diese Themen vertieft und ergänzt. Im Rahmen verschiedener Themen und Aktionen zu den Jahreszeiten wird die „gesunde Ernährung“ immer wieder aufgegriffen. Es werden vollwertige Schulfrühstücke und Salate hergestellt (z.B. das Osterfrühstück). Ergänzt wird dieser Bereich durch den „Tag des Butterbrotes“, der von einigen Bäckereien des Ortes unterstützt wird.

Durch die erfolgreiche Bewerbung bei dem „**Schulobstprogramm**“ des Landes erhalten unsere Schülerinnen und Schüler täglich eine Portion Obst oder Gemüse. Von einem nahegelegenen Obsthof werden an beide Standorte weitgehend regionale Produkte geliefert. Begleitend wird das Projekt im Unterricht thematisiert. Dadurch und durch Besuche auf dem Obsthof lernen die Kinder die Anbauweise kennen, erfahren, welche Produkte zu welcher Jahreszeit angeboten werden können, wie sie verarbeitet und zubereitet werden können und welche Rolle sie für unsere Gesundheit spielen. Natürlich gehört auch die Elternarbeit dazu. Eltern erhalten Informationsbriefe und werden zu Informationsabenden und Aktivitäten zum Thema ausgewogene Ernährung eingeladen.

Der jährliche Besuch der Schulzahnärztin ist in allen Jahrgängen Anlass für die Thematisierung der **Zahngesundheit** und der richtigen Zahnpflege. Des Weiteren wird aufbauend in jedem Jahrgang das Thema Zahngesundheit durch Lernen

an Stationen mit Hilfe des Arbeitskreises Zahngesundheit vermittelt. Anschaulich ist dort zu sehen und zu erfahren, wie richtige Zahnpflege funktioniert, warum sie notwendig ist und welche entscheidende Rolle die Zähne und die gesunde Ernährung für das gesamte Wohlbefinden spielen.

Die Bedeutung der **Bewegung** bei der Gesundheitserziehung findet sich in vielen Unterrichtsbereichen wieder. Nach anstrengenden Unterrichtsphasen gibt es Bewegungspausen im Klassenraum. Pausenspielgeräte ermöglichen den Kindern vielfältige Hüpf-, Balancier- und Klettermöglichkeiten.

Unsere Schule nimmt an der Aktion „Walking Bus“ teil. Seit einigen Jahren laufen von Eltern begleitete Kinder morgens gemeinsam zur Schule. Wie bei einer Buslinie gibt es feste Haltestationen, an denen sich neue Kinder anschließen oder die „Fahrer“ wechseln. Diese von einigen engagierten Eltern getragene Aktion ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung und zum Umweltschutz. Die Kinder haben zudem bereits vor Unterrichtsbeginn Gelegenheit sich auszutauschen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen.

In Zusammenarbeit mit der AOK wurde das Projekt „Felix Fit“ eingeführt. Im zweiten oder dritten Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie sich Rücken schonend verhalten, Gegenstände anheben und tragen und sitzen.

Gemeinsam mit Eltern führen wir regelmäßig sportliche Aktivitäten an den Wochenenden durch. Ausschlaggebend dafür war das Projekt „Kids Vital, mit Eltern geht es besser“. Neben der Freude an der Bewegung über den Rahmen des Sportunterrichts hinaus geht es um das gemeinsame Erleben von Eltern und Kindern. Sie erfahren, dass eine aktive Freizeitgestaltung viel Freude macht und es zahlreiche Aktivitäten gibt, die Erwachsene und Kinder miteinander durchführen können.

Beim Sportfest haben die Kinder die Möglichkeit, ein Sportabzeichen zu erwerben. Parallel dazu gibt es aber auch Spielstationen, so dass neben dem Leistungsgedanken auch die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt steht. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen lernen unsere Schulkinder verschiedene Sportarten kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die verschiedenen Angebote und finden so auch „ihre Sportart“ zur Freizeitgestaltung. Vorgestellt wurden beispielsweise Tischtennis, Tennis, Handball, Basketball, Karate, Turnen, Akrobatik, Jonglage und Taek Won Doo.

Auch im offenen Ganzttag gibt es wechselnde Sportangebote.

## 4. 9. Soziales Lernen

### 4. 9.1. Buddy

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Schule am Modellprojekt „Buddy“ teil. Zentrales Anliegen von Buddy ist die Förderung der sozialen Kompetenz und das Lernen in realen Handlungsfeldern. Buddy sein heißt Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Schule zu übernehmen. Die Aufgaben der Buddys

orientieren sich an den Fragen des realen Schulalltags. Buddys handeln nach dem Motto: Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.

Das Buddy-Projekt gliedert sich in die zwei Schwerpunkte: Pausenbuddys und Streitschlichter-Buddys. Die Erarbeitung des Mediationsprozesses stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Kinder in diesem Alter sind gerade erst dabei zu lernen, Probleme und Gefühle zu differenzieren, zu benennen sowie Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. In Kirchlengern und in Häver wird im 3. Schuljahr jeweils eine Buddy-Gruppe ausgebildet. Die ausgebildeten Pausenbuddys werden schließlich mit ihrem Schwerpunkt als Spielbegleiter und -berater in den großen Pausen eingesetzt. Die Streitschlichter-Buddys sind Ansprechpartner in der Pause und übernehmen schon teilweise eigenverantwortlich die Bewältigung von Konflikten (Schlichtung) im Schlichterraum in stressfreier Atmosphäre nach einem festgelegten Ablauf. Die Ausbildung zum Buddy beinhaltet den Grundkurs „Faires Streiten lernen mit Worten“, der am Anfang des 3. Schuljahres angeboten wird und erfolgreich absolviert werden sollte. Denn erst wenn praktikable Konfliktlösungsstrategien in kleinen Gruppen entwickelt und erprobt worden sind, kann soziale Verantwortung für ein friedliches Miteinander in unserer Schule erfolgreich übernommen werden und die Ausbildung zum Pausen- und Streitschlichter-Buddy beginnen. Im sich anschließenden Buddy-Kurs liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz wie Training der Perspektivenübernahme, Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit durch Rollenspiele. Nach einer abgelegten Prüfung am Ende des 3. Schuljahres beginnt der praktische Einsatz zu Beginn des 4. Schuljahres. Im regelmäßigen Turnus findet zwischen den aktiven Buddies im 4. Schuljahr ein Erfahrungsaustausch statt.

#### 4. 9.2. Klassenrat

Mit der Teilnahme am Buddy-Projekt wurde der Klassenrat in unserer Schule eingeführt. Der Klassenrat findet einmal wöchentlich in allen Klassen statt und ist die Keimzelle der Demokratie an der Schule. Schülerinnen und Schüler lernen von Anfang an mit zu entscheiden und Verantwortung für die gemeinsamen Entscheidungen zu übernehmen. Ein positives Klassenklima und eine gute Lernatmosphäre werden außerdem gefördert.

Durch die Gespräche im Klassenrat üben die Schülerinnen und Schüler ihre Sach- und Beziehungsprobleme gewaltfrei, konstruktiv und zunehmend eigenständig zu lösen. Die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer führt den Klassenrat einmal pro Woche in einer fest verankerten Schulstunde verlässlich durch. Zur Vorbereitung der Klassenratssitzung werden im Laufe der Woche Probleme und Anliegen der Kinder in schriftlicher Form gesammelt.

Der Klassenrat folgt folgendem festen Ablauf:

- Eröffnung der Sitzung mit positiver Runde

- Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen und Absprachen der letzten Sitzung
- Abfrage der zu klärenden Anliegen und Probleme
- Besprechung des Anliegens/Problems
- Einvernehmliche Lösungssuche und Vereinbarung
- Protokoll und Schließung der Sitzung

Die Moderation des Klassenrats sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig übernehmen. Dabei wird auch ihre Gesprächskompetenz und Konfliktlösungskompetenz regelmäßig geschult. Sie lernen sich gegenseitig zuzuhören und ernst zu nehmen und werden zunehmend in die Lage versetzt eigene Belange in die Hand zu nehmen und ohne das Zutun von Erwachsenen zu bewältigen.

#### 4. 9.3. Mädchen und Jungen

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in unserer Gesellschaft wichtiges Thema. Auch wenn sie theoretisch inzwischen selbstverständlich ist, finden sich in der Praxis viele Hürden für die Umsetzung. Daher ist es wichtige Aufgabe von Schule, auf die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen in der Schule zu achten, ein entsprechendes Rollenbild vorzuleben und in der Erziehungs- und Bildungsarbeit darauf hinzuwirken. Dies gestaltet sich mitunter, insbesondere im Blick auf verschiedene kulturelle Hintergründe als nicht immer ganz einfach und muss von allen Lehrkräften daher immer wieder bewusst in den Blick und sensibel in Angriff genommen werden.

Der Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter durchzieht alle Unterrichtsfächer und -bereiche ebenso wie den offenen Ganzttag. Auch bei der Auswahl von Unterrichtsprojekten, Schreibanlässen und Literatur für den Unterricht und die Schulbücherei oder der Schulhofgestaltung muss dieser Bereich Berücksichtigung finden. Ziel sind die Entwicklung eines partnerschaftlichen Sozialverhaltens und eines rollenunabhängigen Selbstbewusstseins bei Mädchen und Jungen sowie der Abbau von Vorurteilen.

An unserer Schule werden Jungen und Mädchen koedukativ unterrichtet. Vor einigen Jahren wurden 2 Drittel der Sportstunden ab dem dritten Schuljahr getrennt durchgeführt, dieses Projekt wurde jedoch wieder aufgegeben, da sich weder Vorteile im sozialen Lernen noch für die Entwicklung der fachlichen Kompetenzen ergaben und auch die Kinder den gemeinsamen Unterricht im Allgemeinen vorzogen. Derzeit werden im Sportunterricht lediglich innere Differenzierungen bei einzelnen Ballspielen und beim Ringen und Kämpfen vorgenommen und thematisch auf die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Interessen geachtet.

Alle anderen Unterrichtsfächer werden stets koedukativ erteilt. Die Lehrkräfte achten auf geschlechtsspezifische Unterschiede im Lernen und im Sozialverhalten und berücksichtigen diese beim Unterrichten. In Unterrichtseinheiten wer-

den auch die Kinder dafür sensibilisiert, so dass in vielen Klassen die gezielte Forderung bei Meldekettenspielen beide Geschlechter im Wechsel an die Reihe zu nehmen gar nicht mehr notwendig ist. Bei der Sitzordnung im Klassenraum werden sowohl Wünsche der Schülerinnen und Schüler, als auch eine geschlechtsgemischte Verteilung beachtet. In den Klassen werden eine Klassensprecherin und ein Klassensprecher zur Vertretung der Klasseninteressen gewählt. Ein weiterer Weg, das Miteinander über Geschlechtergrenzen hinweg zu fördern, findet auch durch Partner- und Gruppenarbeiten und die Verteilung der Klassendienste statt. Im Sexualkundeunterricht besteht an beiden Standorten die Möglichkeit mit Unterstützung der beiden männlichen Kollegen Gesprächsrunden geschlechtsgetreunt durchzuführen. Auf diesem Wege können die Kinder offener und entspannter mit dem Thema umgehen.

Klassenfahrten werden grundsätzlich von weiblichen Lehrpersonen begleitet. Falls möglich fährt auch ein männlicher Begleiter mit, dies lässt sich jedoch nicht immer verwirklichen.

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit in Kirchlengern werden für Grundschul Kinder und für Gruppen im offenen Ganztagskurs „Jungen stärken“ und „Mädchen stärken“ angeboten. Diese Kurse können zwar nicht von allen Kindern wahrgenommen werden, jedoch werden sie mit Blick auf die Gruppe gezielt an Pflugschaftsabenden und in Beratungsgesprächen von den Lehrkräften empfohlen.

Ein entscheidender Beitrag zur Vorbeugung gegen sexualisierte Gewalt ist die regelmäßige Durchführung des Theaterprojektes „Mein Körper gehört mir“ im 4. Schuljahr, zu dem auch eine Information der Erziehungsberechtigten gehört.

#### 4. 10. Schulordnung

##### Regeln des Zusammenlebens

Vom ersten Schuljahr an wird den Kindern die Erfahrung vermittelt, dass für ein gutes Zusammenleben in der Klassengemeinschaft die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen unabdingbare Voraussetzung ist. Diese erarbeitet jede Klassenlehrerin gemeinsam mit ihrer Klasse. Während der Pausen unterstützen die Buddys alle Kinder darin, sich an die vereinbarten Regeln zu halten.

Besonders wichtig sind auch die bestehenden Regeln im Rahmen des **Schwimm- und Sportunterrichts**. So dürfen die Kinder die Sport- oder Schwimmhalle nur in Anwesenheit der Lehrkraft betreten. Sie lernen einen sachgerechten Umgang mit den Geräten, vor allem beim Auf- und Abbau, und wissen, dass der Geräte Raum keine Spiel- und Sportfläche ist. In der Schwimmhalle darf grundsätzlich nicht gelaufen werden. Diese für die Sicherheit der Kinder wichtigen Regeln werden vor Praxisbeginn im Unterricht mit den Kindern thematisiert.

Durch die **Klassendienste**, an denen alle Kinder im Wechsel beteiligt sind, lernen sie Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung in ihrem Klassenraum zu übernehmen. Dabei achtet die Klassenlehrerin auf die Qualität der Ausführung.

**Allgemeine Regeln** zum Verhalten in der Schule, auf dem Schulhof und in den Regenspauzen sind gemeinsam erarbeitet worden. Der Regelkatalog mit Konsequenzen für Verstöße liegt allen Klassen vor und kann von Kindern des 4. Schuljahres aktualisiert werden, wenn der Klassenrat sich dafür ausspricht. Begründete Änderungen werden dann der Schulgemeinschaft präsentiert.

#### 4. 11. Offener Ganzttag / Betreuung

Inbesondere allein erziehende Mütter und Väter benötigen eine Betreuung für ihre Kinder zusätzlich zu den Unterrichtszeiten. In vielen anderen Familien sind inzwischen beide Elternteile berufstätig, so dass auch hier Bedarf daran besteht. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund kommt hinzu, dass die Ganztagsbetreuung ihnen zu einem besseren Sprachvermögen in der deutschen Sprache verhilft.

Doch den Familien und auch den Lehrkräften kommt es nicht nur auf die reine Beaufsichtigung der Kinder an. Sie sollen vielmehr durch qualifizierte Kräfte betreut und schulisch gefördert werden, verständnisvolle Ansprechpartner haben und an einem vielseitigen Freizeitprogramm teilnehmen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es am Schulstandort Kirchlengern den **Offenen Ganzttag**. Der Hort wurde aufgelöst und in den Räumlichkeiten der Alten Schule wurden zwei Ganztagsgruppen eingerichtet. Kinder, die die Schule in Kirchlengern besuchen, können morgens ab 6.45 Uhr in die Betreuung kommen. Ab der 2. Unterrichtsstunde bis 10.30 Uhr ist dann keine Betreuungskraft notwendig, da die Kinder durch den Unterricht versorgt sind. Im Anschluss an den Unterricht geht die maximale Betreuungszeit bis 16.30 Uhr (Freitag 15.30 Uhr). Zu dieser Zeit ist für jede Gruppe eine pädagogische Kraft anwesend. Zurzeit nehmen nur wenige Kinder aus Häver dieses Betreuungsangebot wahr. Sie werden mittags mit einem Kleinbus nach Kirchlengern gefahren und gehören dann einer der beiden Gruppen an. Neben den Unterrichtstagen findet die Betreuung an beweglichen Ferientagen und in den Ferien in Nordrhein-Westfalen statt. Ausgenommen sind lediglich die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Bei der Entwicklung des Konzeptes legten wir einen Schwerpunkt auf den Bereich **Gesundheit**. Im Rahmen einer gesunden Ernährung erhalten die Kinder daher mittags eine **warme Mahlzeit**, die angeliefert wird. Neben dem gesundheitlichen Aspekt sind das soziale Miteinander und die kleinen Pflichten bei diesen Mahlzeiten natürlich ebenfalls von Bedeutung. Zur Austeilung des Essens gibt es zusätzlich eine Küchenhilfe.

Von Montag bis Donnerstag machen alle Kinder ihre **Hausaufgaben** in der Schule. Sie werden dabei zusätzlich von Ergänzungskräften betreut, so dass immer zu-

mindest 2 Erwachsene eine Jahrgangsguppe betreuen. Weitere Kräfte fördern insbesondere leistungsschwächere Kinder, die viel Anleitung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen. Auch Lehrkräfte unterstützen die Hausaufgabenruppen. So können inzwischen alle Kinder fachlich angeleitet und bei Bedarf auch gefördert werden.

Freitags werden keine Hausaufgaben im Ganzttag gemacht und es finden keine weiteren Gruppenangebote statt. Seit dem Schuljahr 2009/10 ist auch der Donnerstag angebotsfrei. Der Nachmittag dient der Entwicklung von Gruppenprozessen. Erfahrungen aus der Buddyfortbildung werden dort an die weiteren Erzieherinnen und auch an die Kinder weitergegeben. Außerdem stehen Gruppenaktivitäten wie Geburtstagsfeiern, gemeinsame Spiele und Erzählkreise im Vordergrund. Wenn am Freitag Aufgaben anstehen, werden diese zu Hause erledigt, so dass auch die Eltern Einblick in die schulischen Aktivitäten erhalten.

Zu dem Bereich **Gesundheitsförderung** gehört auch die Bewegungserziehung. So bieten wir täglich eine Bewegungsstunde durch Fachkräfte an. Es gibt sowohl verschiedene Spielgruppen, als auch Bewegungsförderung für Kinder mit motorischen Defiziten. Jedes Kind soll zumindest einmal pro Woche an einem Bewegungsangebot teilnehmen.

Daneben bietet die Musikschule zwei bis drei **musikpädagogische** Kurse an. Sie wechseln zwischen dem Gitarrenensemble, der Trommelgruppe, einer Flötengruppe und dem musikalischen Experimentierkreis.

Neben dem Offenen Ganzttag existieren die beiden **Gruppen der Randstundenbetreuung** weiterhin, denn es gibt viele Familien, die Betreuung nur für die Vormittagsstunden benötigen. Sowohl in Häver als auch in Kirchlengern gibt es eine Gruppe, in der die Kinder im Anschluss an den Unterricht bis 13.30 Uhr beaufsichtigt werden. Sie machen dort Spiele, basteln mit der pädagogischen Fachkraft oder benötigen einfach einen Ansprechpartner. Bei Bedarf können diese Kinder ab 7.30 Uhr in die Schule kommen, wo sie dann durch Lehrkräfte beaufsichtigt werden.

Während der Ferien und an beweglichen Ferientagen sind diese beiden Gruppen geschlossen.

#### 4. 12. Unterrichtsausfall, Vertretung

Im Falle der Krankmeldung einer Kollegin wird die Klasse am ersten Tag aufgeteilt. Die Gruppen und die Klasse, in der sie aufgefangen werden, sind festgelegt und finden sich im Klassenordner. Grundsätzlich werden keine Kinder ohne Information der Eltern früher nach Hause geschickt.

Wenn keine Aushilfskräfte aus dem Pool des Kreises Herford mehr zur Verfügung stehen, wird ab dem 2. Krankheitstag ein Vertretungsplan aufgestellt. Dabei sollen möglichst wenige Unterrichtsstunden ausfallen. Falls möglich erstellt die erkrankte Lehrkraft einen Arbeitsplan für die Klasse, damit die Kinder

selbstständig arbeiten können. Ist das nicht möglich, übernehmen diese Aufgabe Lehrkräfte aus den Parallelklassen.

## 5. Schule und Elternschaft

Die Eltern und Lehrkräfte haben eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Erziehungs- und Bildungsarbeit erfordern ein Miteinander. Eine offene und ehrliche Kooperation zwischen Schule und Elternhaus ist deshalb für uns von großer Bedeutung.

### 5. 1. Elternmitarbeit

Schule und Elternhaus arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Elternmitarbeit wird in folgenden *Gremien* organisiert:

#### **Klassenpflegschaft:**

Alle Eltern einer Klasse wählen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden und seinen Stellvertreter.

#### **Schulpflegschaft:**

Alle gewählten Elternvertreter aus allen Klassen der Schule wählen einen Schulpflegschaftsvorsitzenden, seinen Stellvertreter sowie 6 Elternvertreter für die Schulkonferenz.

#### **Schulkonferenz:**

Das eigentliche Beschlussorgan. Hier arbeiten 6 Elternvertreter aus der Schulpflegschaft und 6 Lehrervertreter aus der Lehrerkonferenz unter Vorsitz der Schulleitung zusammen.

Die wichtigste Gelegenheit für die Eltern, sich mit allen Fragen zum Schulbesuch ihrer Kinder zu befassen, ist der Elternabend (Klassenpflegschaft). In der ersten Versammlung zu Beginn des Schuljahres werden die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft gewählt. Sie laden in Absprache mit der Klassenlehrerin zu weiteren Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Klasse ein.

Von großer Bedeutung ist die Mitarbeit von Eltern im Unterricht (z.B. als Lesemütter oder bei besonderen Projekten in der Klasse), bei der Gestaltung der Klassenräume oder des Schulhofes, sowie bei Festen der Klasse bzw. Schule, wo Eltern mit Ideen und tatkräftiger Mithilfe zur Öffnung der Schule beitragen. Engagierte Eltern können sich auch im Rahmen des Offenen Ganztags einbringen und dort mit einer Gruppe von Kindern kochen, spielen, basteln, musizieren oder eigene Ideen verwirklichen.

### 5. 2. Beratung der Eltern

Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die Klassenlehrerin im Rahmen der Elternsprechtage, die zweimal im Schuljahr stattfinden, oder bei offiziellen Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen. Bei besonderen Problemen können jederzeit weitere Beratungsgesprä-

che vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere Gesprächspartner einzubeziehen: Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, Sonderschulpädagogen, Sozialpädagogische Kraft, Jugendamt, Schulleitung oder Schullaufsicht. Frau Schlage steht darüber hinaus für besondere Probleme als Beratungslehrerin zur Verfügung. Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind.

### **5. 3. Informationsaustausch**

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Durch die Homepage, Elternbriefe von der Klassenlehrerin oder der Schulleitung erhalten die Eltern schriftliche Informationen zum Schulleben: Termine, Informationen zu Veranstaltungen, Ferienordnungen, Einladungen, Schulbuchbestellungen etc. Diese gelangen in der eigenen Postmappe von der Schule nach Hause. Für Mitteilungen zwischen Eltern und Lehrern steht ein Wochenbuch zur Verfügung, das auch als Hausaufgabenheft dient. Die KlassenlehrerInnen geben eine wöchentliche Rückmeldung an die Eltern ins Wochenbuch durch das Eintragen von Stempeln, die bei Bedarf durch kurze Texte ergänzt werden.

### **5. 4. Lern- und Arbeitsmittel**

Lern- und Arbeitsmittel sind gegenständliche Hilfsmittel für den Unterricht: Lehrbücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter, Karteien, Schreib- und Malgeräte, Landkarten, Werkzeuge, Anschauungsmaterial und vieles andere mehr. Die meisten dieser Lern- und Arbeitsmittel werden von der Schule vorübergehend oder dauerhaft zur Verfügung gestellt, d.h. aus Schulträgermitteln angeschafft. Besondere Anschaffungen wie zusätzliche Musikinstrumente oder Freiarbeitsmaterial werden darüber hinaus durch Spenden des Fördervereins finanziert. LehrerInnen und Eltern sollten die Kinder dabei zu einem verantwortungsvollen Umgang mit eigenen und fremden Lern- und Arbeitsmitteln anhalten. Bücher aus dem Schuleigentum, die für das Schuljahr in der Hand der Kinder verbleiben, sollen von den Kindern mit einem Schutzumschlag versehen werden.

Verbrauchsmaterial und Schreibwerkzeuge wie Hefte, Blöcke, Stifte, Kleber etc. werden von den Eltern besorgt. Für die an der Schule durch Beschluss der Schulkonferenz angeschafften Lehrwerke (Fibeln, Lesebücher, Sprachbücher, Mathematikbücher) gilt die Drittelregelung des Lehrmittelfreiheitsgesetzes: Eltern tragen ein Drittel der Anschaffungskosten selbst. Seit einigen Jahren hat die Gemeinde Kirchlengern diesen Kostenanteil für Eltern von Grundschulkindern übernommen.

### 5. 5. Förderverein

Der Förderverein der Grundschule Kirchlengern/Häver wurde 1991 durch Vertreter der Elternschaft und des Kollegiums gegründet, um die Schule ideell und finanziell zu unterstützen. Beim ersten Elternabend nach der Einschulung stellen zwei Vertreter des Fördervereins sich und ihre Arbeit vor.

Die wichtigsten Ziele des Fördervereins sind:

- Bereitstellung von Mitteln für Anschaffungen über den Schuletat hinaus (z.B. Bücher für die Bücherei, Instrumente, Pausenspielzeug)
- Förderung besonderer Veranstaltungen (z.B. regelmäßiges Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ und besondere Aktionen wie Trommelworkshops und Zirkusprojekte)
- Beteiligung an Schulfesten und anderen kulturellen Veranstaltungen (z.B. Sommerfest und Weihnachtsmarkt)
- Teilfinanzierung von Elternseminaren und Informationsabenden zu pädagogischen Themen

Alle Eltern und Lehrkräfte der Schule können Mitglied werden; der jährliche Mindestbeitrag beträgt 12 €. Er ist steuerlich absetzbar. Neben der finanziellen Unterstützung ist natürlich auch eine aktive Mitarbeit bei den Aktivitäten des Fördervereins gewünscht.

### 5. 6. Entschuldigungen

Kann ein Kind wegen Krankheit oder wegen anderer wichtiger Gründe nicht zur Schule kommen, bitten wir um Benachrichtigung. Diese sollte möglichst am 1. Krankheitstag mündlich, telefonisch oder schriftlich erfolgen (dazu Absprache in den einzelnen Klassen). Nach jedem Schulversäumnis ist eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen, diese kann im Wochenbuch auf den dafür vorgesehenen Seiten eingetragen werden. Bei längerfristigen Erkrankungen oder bei besonders gelagerten Problemfällen kann auf Anforderung der Schule auch eine ärztliche Bescheinigung notwendig werden. Eine längerfristige Befreiung vom Sport- oder Schwimmunterricht muss ebenfalls ärztlich begründet werden.

Beurlaubungen sind eine Woche vorher bei der Klassenlehrerin oder ggfs. bei der Schulleitung schriftlich zu beantragen. Beurlaubungen unmittelbar vor oder nach den Ferien sind grundsätzlich nur in besonderen Ausnahmefällen möglich.

### 5. 7. Übergang zu weiterführenden Schulen

Folgendes Beratungskonzept hat sich an unserer Schule nach der Umgestaltung der Ausbildungsordnung - Grundschule (AO-GS) im Jahr 1996 bewährt:

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien werden alle Erziehungsberechtigten der 4. Klassen durch die Schulleitung über die verschiedenen Bildungsgänge in der Sekundarstufe I, über Besonderheiten des örtlichen Schulangebots und über alle wichtigen Verfahrensfragen informiert.

Seit dem Schuljahr 2008/09 findet im November ein gemeinsamer Informationsabend in der Erich Kästner Gesamtschule in Kirchlengern statt. Die Schulleitungen der Grundschulen informieren alle Erziehungsberechtigten über die rechtlichen und formalen Grundlagen des Übergangs. Anschließend stellen die einzelnen Vertreter der weiterführenden Schulen der Region ihre Konzepte in verschiedenen Räumen vor. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, sich an diesem Abend umfassend über zwei verschiedene Schulen zu informieren. Im Folgenden werden die Erziehungsberechtigten beim Elternsprechtag durch die KlassenlehrerIn im Einzelgespräch beraten.

Die weiterführenden Schulen in Kirchlengern und Bünde stellen regelmäßig ergänzendes Informationsmaterial zur Verfügung, das über die Grundschule verteilt wird. Weiterhin werden Besichtigungen und Teilnahmen am Unterricht in den verschiedenen weiterführenden Schulen organisiert.

Zum Halbjahreszeugnis der Klasse 4 im Januar erhalten die Eltern eine begründete Empfehlung aus Sicht der Grundschule für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung am besten geeignet erscheint. Neben einer der Schulen des dreigliedrigen Schulwesens (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) werden immer auch die Gesamtschule und die Sekundarschule benannt. Über die Empfehlung und die Begründung entscheidet die Klassenkonferenz, die Empfehlung ist nicht verbindlich.

Vor der endgültigen Anmeldung der Kinder im Februar ist ein weiteres Beratungsgespräch in der Grundschule bei Bedarf möglich.

Bei der Anmeldung in der weiterführenden Schule legen die Erziehungsberechtigten sowohl die Anmeldekarte, das Halbjahreszeugnis der Klasse 4, als auch die begründete Übergangsempfehlung der Grundschule vor.

## 6. Verschiedenes

### 6. 1. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Lehrkräfte, die ein erstes Schuljahr übernehmen werden, suchen nach den Osterferien den Kontakt zu den **Kindergärten**, führen Gespräche mit den Erzieherinnen und machen sich dort mit den Kindern bekannt, arbeiten und spielen mit ihnen und vereinbaren einen Besuch der Kindergruppe in der Schule. Weitere Kontakte und gegenseitige Besuche von Kindern, Erzieherinnen und Lehrkräften werden im Kapitel Kita & Co beschrieben.

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es den Kulturpass „**Kultour Kids**“ der Gemeinde Kirchlengern. Die Schüler und Schülerinnen besuchen im Rahmen von Unterrichtsgängen verschiedene kulturelle Einrichtungen der Gemeinde und des Kreises. Der Pass umfasst die Gemeindebücherei, das Rathaus, das Feuerwehrmuseum, eine kulturelle Veranstaltung im Forum der Gesamtschule, das Bauernbad, die Musikschule, die Biologiestation und in Herford das Museum MARTa. Die Busfahrt finanziert der Schulträger, Eintrittsgelder die Schule, Eltern und der

Förderverein. Auf diesem Wege lernen alle Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit die Besonderheiten ihrer Heimat besser kennen.

Ein wichtiges Thema im Sachunterricht ist die **Verkehrserziehung**. Sie beginnt im 1. Schuljahr in Zusammenarbeit mit dem Polizisten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dann im dritten und vierten Schuljahr auf der Radfahrausbildung. Die praktische Schulung übernimmt stets ein speziell ausgebildeter Verkehrspolizist. Weiter arbeitet die Schule intensiv mit dem **DRK**, der **Feuerwehr**, örtlichen **Handwerksbetrieben**, den **Landfrauen**, den **GemeindepfarrerInnen** und den Angestellten der **Gemeindebücherei** zusammen. Ebenfalls in Kirchlingern ist das **kommunale Kino Lichtblick**. Unsere Klassen besuchen regelmäßig Filme, insbesondere die speziellen Schülervorstellungen. Auch mit den Mitarbeitern der **offenen Jugendarbeit** in Kirchlingern besteht eine gute Zusammenarbeit und es finden gemeinsam organisierte Projekte statt. Von vielen Klassen werden auch zumindest einmal während der Grundschulzeit das **Bünder Dobergmuseum** und andere **Museen** der Region besucht oder mehrmals an den dortigen museumspädagogischen Veranstaltungen teilgenommen. Fast alle Klassen besuchen zumindest einmal während der Grundschulzeit das **Biologiezentrum** in Bustedt.

Regelmäßig zu Gast ist die **Theaterwerkstatt Osnabrück**. Im dritten oder vierten Schuljahr nehmen alle Schüler am Projekt "Mein Körper gehört mir" teil, das über sexualisierte Gewalt an Kindern aufklärt.

Auch zwischen den MitarbeiterInnen der **Ganztagsbetreuung**, der **ev. Jugendhilfe Schweicheln** als Kooperationspartner und dem Kollegium besteht ein regelmäßiger Austausch.

In besonders schwierigen Fällen gibt das **Jugendamt** Hilfen für Eltern in Bezug auf schulische und familiäre Probleme.

Lehrkräfte, die ein viertes Schuljahr an **weiterführende Schulen** abgegeben haben, nehmen noch in den folgenden zwei Schuljahren an Erprobungsstufenkonferenzen teil.

Ein besonders intensiver Austausch findet mit der **Gesamtschule** in Kirchlingern statt. Klassen der Grundschule besuchen die **Gesamtschule** zu Unterrichtsstunden mit besonderer Themenstellung (z.B. Naturwissenschaft, Teutolab). Bereits zu Beginn des Schuljahres werden die KollegInnen aus dem 3. und 4. Schuljahr in die **Gesamtschule** zu einem Austausch eingeladen. Nach den Anmeldungen kommt ein Vertreter der **Gesamtschule** zu weiteren Gesprächen über die dort angemeldeten Kinder. Schließlich besuchen die künftigen KlassenlehrerInnen die 4. Klassen kurz vor Ende des 4. Schuljahres in unserer Schule im Unterricht.

Mehrmals im Jahr hospitieren **PraktikantInnen** von der Bielefelder Universität an unserer Schule.

## 6. 2. Ausbildung von Lehramtsanwärtern und -anwärterinnen

Die Grundschule Kirchlengern/Häver hat 2 Standorte. In der Regel findet an jedem Standort die Ausbildung eines/einer LAA statt. Der/die LAA wird je nach Fächerkombination von der Ausbildungsbeauftragten und 1-2 MentorInnen betreut. Die Schulleitung begleitet die Ausbildung in beratender und beobachtender Funktion. Zu Beginn der Ausbildung erhalten die LAA das Schulprogramm und eine Checkliste für die ersten Schulwochen. Diese dienen dem Kennenlernen des Schulgebäudes, des Kollegiums und des Schulpersonals. Die LAA werden in Fachräume, Medien und technische Geräte eingewiesen.

Der Vorbereitungsdienst bereitet LAA als eigenverantwortlich Lernende auf die spätere berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen vor. Die Ausbildung orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung so wie an den Anforderungen der Fächer. Dabei ist die Befähigung zur individuellen Förderung von SchülerInnen und Umgang mit Heterogenität unter Beachtung der Erfordernisse der Inklusion besonders zu berücksichtigen. Der/die LAA wird dabei zum einen vom ZfSL (Zentrum für schulische LehrerInnenausbildung) und zum anderen von den AusbildungslehrerInnen bzw. dem ganzen Kollegium begleitet. Dies geschieht je nach Handlungsfeld im täglichen Unterricht, in Vor- und Nachbereitung, in der OGS, bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen, in Konferenzen, im Gespräch, in kollegialer Beratung, an Elternsprechtagen und Elternabenden etc.

### **Handlungsfeld 1: Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen**

Die/der LAA soll dazu befähigt werden...

- Unterricht schülerorientiert zu planen und Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch zu bestimmen
- Lerngegenstände differenziert aufzubereiten, Medien gezielt einzusetzen und motivierende Lernsituationen zu schaffen
- Unterricht durchzuführen und auszuwerten

### **Handlungsfeld 2: Den Erziehungsauftrag in Schule in Unterricht wahrnehmen**

Die/der LAA soll den Erziehungsauftrag wahrnehmen indem sie/er...

- Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegt und Lernsituationen an Werten orientiert gestaltet
- Störungen im systemischen Kontext wahrnimmt und darauf eindeutig und angemessen reagiert und in Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend handelt
- den Erziehungsauftrag- und das Erziehungskonzept der Schule vertritt

**Handlungsfeld 3: Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen**

Die/der LAA soll zunächst unter Anleitung und später selbständig...

- rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen, evaluieren und zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen
- diagnostische Verfahren einsetzen, auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben
- fordernden Unterricht planen und durchführen sowie die Kompetenz der SchülerInnen zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung ausbilden

**Handlungsfeld 4: SchülerInnen und Eltern beraten**

Die/der LAA soll während des Vorbereitungsdienstes

- schulische Beratungsanlässe erkennen und aktiv gestalten
- Eltern anlass- und situationsbezogen beraten
- Beratungssituationen kollegial reflektieren
- mit externen Beratungseinrichtungen kooperieren

**Handlungsfeld 5: Vielfalt als Herausforderung annehmen, Chancen nutzen**

Der/die LAA soll die Möglichkeit erhalten...

- Heterogenität in den Lerngruppen in ihren vielfältigen Formen wahrzunehmen und als Potenzial für Unterricht und Schulleben zu nutzen
- Unterrichtserfahrungen im Gemeinsamen Unterricht zu sammeln
- den Sprachstand der SchülerInnen differenziert zu erfassen, sie zu fördern und die Sprachentwicklung der SchülerInnen bei der Gestaltung von Unterricht in allen Fächern zu berücksichtigen

**Handlungsfeld 6: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten**

Der/die LAA soll von allen Beteiligten dazu ermuntert werden, ...

- berufliche Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren
- sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich zu beteiligen, neues in kollegialer Beratung zu erproben und in schulischen Gremien aktiv mitzuwirken
- schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern zu praktizieren